



Wert dieses Angebotes kann durch bestimmtere Forderungen nur abgeschwächt werden. Forderungen- und Sanktionspolitik schließt eine wirksame Reparationspolitik aus. Wir lehnen jeden Gedanken eines bewaffneten Widerstandes ab, wollen aber die Fortsetzung des passiven Widerstandes. Wir wollen als ein einiges Volk den Kampf um Deutschlands Freiheit führen.

Abgeordneter Stresemann (deutsche Volkspartei) führt aus, der Minister des Auswärtigen habe durch seine gekrigte Rede die aktive Politik der Regierung fortgesetzt. Eine entschiedene Meinung ist, daß sie eine geeignete Grundlage angibt für internationale Abmachungen, falls die Entente und besonders Frankreich die Verständigung wollen. Frankreich und Deutschland sollen beginnen, wirtschaftlich miteinander zu leben. Deutschland kann seine Wiederaufbauarbeiten erst dann in Ordnung bringen, seine Währung endgültig stabilisieren und eine Vöchtlichung von Steuerfähigkeit erzielen, wenn man ihm endlich die endgültigen Grundlagen seines politischen und wirtschaftlichen Lebens gibt. Ebenso einmütig sind die Parteien darin, daß sie Widerstand bis zum Ausbruch leisten müssen, wenn man Rheinland und Ruhrgebiet einer verfehlten Annexion unterziehen wollte.

Abgeordneter Stöcker (Kommunist) verlangt eine provisorische Kontrolle über die Verteilung der Ruhrhilfe.

**Eisenbahnentente?**

Paris, 17. April. (Davas.) Laut einer Meldung aus Essen wurden zwei Versuche unternommen, den Expresszug Düsseldorf-Paris, auf dem, wie die Deutschen glauben, Le Trocquer reiste, zwischen Düsseldorf und Düren zu entgleisen zu bringen. Auf den Schienen war an zwei Stellen ein Explosionskörper gelegt worden, so daß der Zugwagen der Lokomotive entgleiste, weil das Geleise beim Passieren des Zuges sich in der Länge einiger Zentimeter gelöst hatte. An Menschenleben ist kein Opfer zu beklagen. Der Verkehr wurde innerhalb einiger Stunden wiederhergestellt. Der zweite Explosionskörper war noch vor dem Eintreffen des Zuges explodiert und richtete nur geringen Schaden an. Heute morgens gelang es in der Nähe von Aix-la-Chapelle einer Partouille, eine Gruppe dabei zu ertappen, als sie die Schienen aufzubrechen wollte. Es gelang noch rechtzeitig, den eben eintreffenden Zug, auf dem sich der belgische Kriegsminister Gonde und der belgische Ministerpräsident Theunis befanden, zum Stehen zu bringen.

**Konflikt zwischen Mussolini und den Popolari.**

Rom, 17. April. Die der Partei der Popolari angehörenden Mitglieder der Regierung haben im Verlaufe ihrer Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Mussolini diesem ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt, nachdem Mussolini verlangt hatte, daß der parlamentarische Klub der Popolari bis zum 30. April zu den Beschlüssen des Popolarikongresses in klarer Weise Stellung nehmen. Die Popolari erklärten, daß sie die Regierung unabhängig vom weiteren Verlauf der Dinge unterstützen werden.

Ministerpräsident Mussolini dankte den Popolari für ihre bisherige Mitarbeit und behielt sich die endgültige Entscheidung vor.

**Zur Situation.**

Der morgige Interpellationstag. — Neuer Vorstoßversuch Gömbös'. — Das Aktionsprogramm der Regierung.

Zur die morgige Sitzung der Nationalversammlung sind nicht weniger als 25 Interpellationen angemeldet, von denen einige sehr interessant zu werden versprechen. Da in den letzten Wochen mehrere Interpellationstage ausgefallen sind, sammelte sich das Material in ziemlich großer Anzahl an. Sämtliche vorgemerkte Interpellationen sollen auch morgen unterbreitet werden. Da jedoch Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen infolge seiner Unpäßlichkeit noch immer aus Zimmer gefesselt ist, werden die Interpellationen politischer Tendenz einstweilen noch unbeantwortet bleiben.

In der inneren Politik ist eine geringe Stagnation eingetreten. Die Gruppe Gömbös macht allerdings Anstrengungen, sich bemerkbar zu machen. So wurde es heute vielfach bemerkt, daß die Freunde Gömbös' speziell bei den zu den kleinen Landwirten gehörenden Abgeordneten sich bemüht haben, für die schleunigste Durchführung der Bodenreform Stimmung zu machen, um dem Ministerpräsidenten Schwierigkeiten zu bereiten. Da jedoch der Nagyatád diese Versuche sehr energisch abwinkte, blieben die Bemühungen Julius Gömbös' und seiner Freunde vorläufig abermals resultatlos.

Die Regierung ist derzeit vorwiegend mit der Vorbereitung und der Lösung der in jüngster Zeit aufgetauchten wirtschaftlichen Fragen und mit Verhandlungen diplomatischer Natur beschäftigt. Da sie sich seitens einiger oppositioneller Parteien eine wohlwollende Neutralität gesichert hat, sind die kleinen Experimente, mit denen man innerhalb der Einheitspartei die Bemühungen des Ministerpräsidenten zu er-

schweren versucht, nur von untergeordneter Bedeutung.

Der Rechnungsausschuß der Nationalversammlung hielt heute unter dem Vorsitz Baron Peter Urbans eine Sitzung ab, in der der Geldgebeargungsausschuß für das erste Halbjahr des Budgets 1922-1923 sowie andere Ausweise geprüft wurden. Sämtliche Ausweise wurden in Ordnung befunden.

Die volkswirtschaftliche, soziale und juristische Kommission der Regierungspartei hielt heute nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in der der Gesetzentwurf des Volkswohlfahrtsministers Josef Vass betreffs der Förderung der Bautätigkeit verhandelt wurde. Minister Vass erörterte die Vorlage, worauf Finanzminister Tibor Kállay die Partei über die steuerrechtlichen Beziehungen des Entwurfes informierte. Nachdem Georg Plattik, Moriz Galák, Paul Biró, Johann Nagy und Georg Ferlaty sich mit der Vorlage beschäftigt hatten, wurde sie mit geringfügigen Modifikationen angenommen.

**Aus der Nationalversammlung.**

Die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter. — Differenzen wegen des Ausdrucks „Bauer“.

Unter vermindertem Interesse setzte die Nationalversammlung heute die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter fort, ohne sie auch heute beenden zu können. Es sprachen der Reihe nach Stefan Farkas, Vasadi-Balogh und Rudolf Rupert. Zwischen dem letzteren und dem Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád entwickelte sich ein förmliches Zwiegespräch, weil der Minister sehr erregt gegen die Ausfälle des genannten Redners protestierte und es besonders übel nahm, daß man die kleinen Landwirte Bauern nannte. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt.

In der Nationalversammlung wurde heute die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Regelung der Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter fortgesetzt.

Stefan Farkas kritisierte die Vorlage in abfälliger Weise und meinte, daß sie nur den Arbeitgeber schütze. Sie gemahne an die Zeit der Leibeigenschaft, denn in ihr konnte dieselbe Auffassung zum Ausdruck, wie zu den Zeiten, da die Institution der Leibeigenschaft noch existierte. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit der traurigen materiellen Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter, unter welchen infolge der vielen Entbehrungen die Augenüberkufe herrsche. Wo bleibe da der vielgemaute Kassenbuch? Die Nationalversammlung müsse endlich zur Einsicht gelangen, daß das System, mit dem die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter bisher behandelt wurde, nicht länger aufrecht erhalten werden könne. Man müsse die Großgrundbesitzer zwingen, den landwirtschaftlichen Arbeitern die entsprechenden Löhne zu geben. Die Großgrundbesitzer würden dies ohne Zweifel aushalten, denn der Weizenpreis stiehe über der Goldparität.

Sehr komisch, fuhr der Redner fort, habe es geungen, als der Ackerbauminister sich gegen die Bezeichnung „Bauernpartei“ verwahrte. Diese Entzweiung war echt und aufrichtig, denn die Partei, die als Nachfolger der historischen Bauernpartei figuriert.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Welche Partei war das?

Rufe: Die Döszapartei!

Stefan Dénés: Jenjeis der Iheik sind die Leute auf ihr Bauerntum stolz.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Meinwegen!

Stefan Dénés: Wir sind stolz darauf, daß wir Bauernsöhne sind!

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Auch du nimmst diesen Titel nicht an!

Stefan Farkas (fortfahrend): ... hat ihre Vergangenheit verleugnet. Wir haben unsere Vergangenheit nicht verleugnet, denn die Bauernpartei haben, wie die Geschichte zeigt, dem Feudalismus gegenüber stets die Geltungsmachung der demokratischen Prinzipien gefördert. Eugen Káfofi, der Stolz der ungarischen Journalistik, hat sich dieser Tage über diese Frage geäußert und sich voll Stolz als Kolonne eines Bauern bekannt.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Ich habe diesen Artikel gelesen!

Stefan Dénés: Man darf seine Abstammung nicht verleugnen!

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Ich habe meine Abstammung gar nicht verleugnet! Von etwas ganz anderem ist die Rede!

Stefan Farkas: Die Bauernpartei haben eine historische Rolle gespielt. Die heutige Partei aber spielt diese Rolle nicht. Sie ist die Schlepptreibe des christlichen Kuries und vertritt nicht die Interessen jener Klasse, die sie hierher gesendet hat.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Ueberlassen Sie das mir uns!

Stefan Dénés: Nein, wir überlassen es Ihnen nicht!

Stefan Farkas: Diese kleine Landwirtpartei wurde zu dem Zwecke gegründet, um die Demokratie zu schaffen. Man möge auf der anderen Seite endlich einsehen, daß sie diese Aufgabe nicht erfüllt hat und daß das Volk, auf das die Partei sich stützen will, auch heute leidet und im Elend lebt. Infolange der Ackerbauminister und seine Partei sich nicht auf den Standpunkt stellen, daß den landwirtschaftlichen Arbeitern die Möglichkeit

gegeben werde, sich zu organisieren, wird kein Resultat zu erreichen sein. Die Vorlage lehnt Redner ab.

Georg Vasadi-Balogh trat dafür ein, daß den Großgrundbesitzern keine Haltung den landwirtschaftlichen Arbeitern gegenüber ändern müsse. Die Vorlage nimmt er an.

Rudolf Rupert führte aus, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter am Rande des Ruins stehen. Die Regierung verfinde christliche und nationale Politik, aber ihren Rassenbrüdern wolle sie das Existenzminimum nicht geben. Unter den heutigen Verhältnissen dürfe nicht gestattet werden, daß der Großgrundbesitz zu immer größeren Einnahmen gelangt. Der Groß- und Mittelbesitz ist keineswegs auf die landwirtschaftlichen Kredite angewiesen. Der Ackerbauminister hat als Parteiführer einen solchen Einfluß, daß er alles durchsetzen kann, was er will. Redner wirft die Frage auf, ob es möglich sei, agrardemokratische Politik zu einer Zeit durchzuführen, da tausende Arbeiter Not leiden. Die landwirtschaftlichen Arbeiter seien rastlose in Ungarn, aber trotzdem achttete man ihnen nicht, sich frei zu organisieren, ihre Interessen ebenso zu verteidigen, wie andere gesellschaftliche Klassen.

Stefan Dénés: Das Volk wurde verraten!

Präsident mit Dénés zur Ordnung.

Alexander Eszmadia (zu Dénés gewandt): Du hast nichts zu reden. Durch deine letzte Rede hast du soviel Schaden angerichtet, daß es nicht einmal in sechs Jahren wieder gut gemacht werden kann!

Rudolf Rupert: Diese Vorlage schadet den landwirtschaftlichen Arbeitern mehr, als sie nützt.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Aber, aber!

Rudolf Rupert: Nicht jeder ist ein so reicher kleiner Landwirt, wie der Herr Minister! Ackerbauminister Stefan Szabó-Nagyatád: Meine ganze Beizung ist nicht soviel wert, als Ihr Haus!

Rudolf Rupert kritisierte sodann die einzelnen Bestimmungen der Vorlage in sehr scharfer Weise und meinte, wenn die Regierung keine andere Wirtschaftspolitik betreiben werde, so könne auch die Arbeitslosigkeit nicht abnehmen. Für eine Hofhaltung sei Geld vorhanden, für die Schaffung von Arbeitsgelegenheit aber nicht. Redner schloß damit, daß die Vorlage in keiner Weise befriedige, denn sie sichere nicht einmal das Versammlungsrecht. Er fordere die Einsetzung von paritätischen Lohnkommissionen oder die Feststellung der Arbeitslöhne auf dem Verhandlungswege.

Hierauf wurde die Debatte unterbrochen und die nächste Sitzung für morgen vormittags 10 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die fortsetzungsbewährte Verhandlung der Vorlage über die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter sowie die Interpellationen.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr nachmittags.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

\* Große Unzufriedenheit unter den hauptstädtischen Beamten. Die ständig zunehmende Teuerung, mit welcher auch die öffentlichen Beamten nicht Schritt zu halten vermögen, erzeugt unter den kommunalen Beamten eine Stimmung, die bereits einen bedrohlichen Charakter anzunehmen beginnt. Nicht allein daß die Gehälter dieser Beamten knapp bemessen sind und ihre Bezüge hauptsächlich aus Zuschlägen bestehen, wurde ihnen jetzt noch die Beförderung, daß sie im Verhältnis zu den Staats- und Kommissarsbeamten degradiert wurden, was sie nicht nur als materielle, sondern auch als moralische Schädigung betrachten. Seit 1. Januar d. J. hat der Staat die bisher auch für die städtischen Angestellten von ihm befristeten Zuschläge den Städten aufgebürdet. Da die Hauptstadt diese Lasten aus eigenem nicht zu tragen vermag, hat sich der Staat bereit erklärt, die erforderlichen Beträge vorzustrecken, diese Bereitwilligkeit jedoch von der Bedingung abhängig gemacht, daß es ihm, dem Staat, freigestellt wird, bezüglich der Zuschläge die Gehaltsklasse eigenmächtig feststellen zu können. Die Majoritätspartei und der Magistrat haben sich dieser Bedingung unterworfen und der Minister des Innern hat die Einteilung für alle Gehaltsklassen um eine Stufe tiefer festgesetzt, als in welcher sich die Angestellten vermöge ihrer Grundgehälter befinden. Abgesehen davon, daß diese Klassifizierung eine Minderbewertung der kommunalen Beamten darstellt, ist sie auch mit einer bedeutenden materiellen Verfürgung verbunden. So bekommt der in der I. Gehaltsklasse stehende Bürgermeister statt des ihm gebührenden Zuschlags von 67,500 K. monatlich nur 57,500 K., die in II. Gehaltsklasse stehenden Vizebürgermeister, der Oberfizsal, der Oberphysikus, Waisenamtpräsident, Direktor des statistischen Amtes und die Bezirksvorsteher statt 57,500 K. nur 42,500 K., die in III. und IV. Gehaltsklasse stehenden Magistratsräte, Oberarchivar, Bibliotheksdirektor und andere in dieser Gehaltsklasse stehenden Personen statt 42,500 K. nur 30,000 K.; die in V. und VI. Gehaltsklasse stehenden Waisenamtsbeisitzer, Obernotäre, technischen Oberäte, Rechnungsoberräte usw. statt 30,000 K. nur 25,000 K.; die in VII. und VIII. Gehaltsklasse befindlichen Magistratsnotäre und in ähnlichen Stellen befindlichen anderen Beamten statt 25,000 K. nur 20,000 K., die in der IX. Gehaltsklasse stehenden Beamten statt 20,000 K. nur 18,500 K., die in der X. Gehaltsklasse statt 18,500 K. nur 17,000 K. und die in der XI. Gehaltsklasse statt 17,000 K. nur 16,000 K. Diese gro-

April 1923.

...sein Rejuciac... edner ob... ur ein, das der... landwirtschaftlichen... Vorlage nimmt... die landwirtschaft... stehen. Die Re... nationale Post... wolle sie das... ben. Unter den... tter werden; das... Einnahmen ge... einewegs auf die... Der Ackerbau... en Einfluss, das... Redner wirft die... makroische Polit... der Arbeiter Not... ter seien raffi... man ihnen nicht... en ebenso zu bet... ragen.

...verraten!... gung... s gewendet): Du... Rede hast du so... einmal in sechs... !... schadet den... sie nicht.

Magyarok: Aber,

...ein so reicher... Minister!... Magyarok: Meine... 3 Mrd. Haus!... die einzelnen Be... rter Weise und... andere Wirtschaft... Arbeitslosigkeit... bei Geld vorhan... denheit aber nicht... seiner Weise be... Verarmungs... arbeiterlöhne auf...

...brochen und die... 10 Uhr abge... den Sitzung steht... Vorlage über die... sowie die Inter... nachmittags.

r.

eiten.

den hauptstädt... fende Teuerung, ... Beamten nicht... unter den kom... die bereits einen... beginnt. Nicht... nien knapp de... achlich aus Zu... noch die Besche... in Staats- und... was sie nicht... als moralische... uar d. J. hat... adlichen Ange... lage den Stad... diese Lagen... g, hat sich der... in Beträge vor... von der Be... um, dem Staat... oe die Gehalts... en. Die Majo... sich dieser Be... der des Innern... lklassigen... stellt, als in... e ihrer Grund... daß diese Klasi... kommunalen... mer bedeutenden... So bekommt der... germeister statt... 67.500 K. mo... behaltsskaffe ste... tal, der Ober... der des statisi... statt 57.500 K. behaltsskaffe ste... Bibliotheks... kaffe stehenden... K.; die in V... senantsbeisitzer... Rechnungsob... 100 K.; die in... den Magistrats... lichen anderen... K., die in der... statt 20.000 K. behaltsskaffe ste... in der XI. Ge... K. Die ge...

benämigte Einteilung und die Unzulänglichkeit der Bezüge überhaupt, ferner die stets sich verspätende Liquidierung derselben haben nun unter den Beamteten eine so erbitterte Stimmung ausgelöst, daß am vorigen Freitag eine große Deputation des Nationalverbandes hauptstädtischer Angestellten beim Bürgermeister erschien, um ihn zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Grabamina sanierter und die Bezüge den Beamten endlich ausgefolgt werden mögen. Der Bürgermeister verweigerte die Deputation damit, daß die erforderlichen Schritte eingeleitet wurden. Die Deputation war mit dieser Antwort nicht zufrieden und es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Beamten in großer Menge in der am Nachmittag desselben Tages stattgehabten fortsetzungsweisen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses erscheinen und dort mit stummer Demonstration ihrem Unwillen Ausdruck verleihen werden. Dieser Plan wurde nun im letzten Augenblick aufgegeben, weil den Demonstranten mitgeteilt wurde, daß mit der Auszahlung des so lange zurückgehaltenen Zuschlags sofort begonnen werden soll. Es gart aber im Streik der Beamten weiter; und groß ist die Erbitterung gegen den Magistrat und die Majoritätspartei, die, wie sie sagen, um aus ihrer Geldklemme herauszukommen, das Selbstbestimmungsrecht der Hauptstädter an die Regierung veräußert haben. Wie wir erfahren, ist unter den Beamten eine Bewegung im Zuge, deren Zweck es ist, den Municipalausschuss zu zwingen, unabweisend seine Farbe zu bekennen.

**Der Streik der kommunalen Betriebsarbeiter** ist, wie bereits berichtet, beigelegt. Im Sinne des gestrigen Beschlusses der Vertrauensmänner der Streikenden haben diese heute früh die Arbeit wieder aufgenommen. Die Straßenkehrer haben nicht viel nachgeholfen, da der geringe und vorgefrigte Regen den größten Teil des Schmutzes weggespült hat. Die schwierige Arbeit besteht jetzt in der Reinigung der Kanäle, da die durch das Regenwasser fortgeschwemmten Abfälle in den Kanälen Stauungen hervorgerufen haben. Wie der Direktor des Kanalarbeitsamtes versichert, dürfte diese Arbeit noch heute abend beendet sein, so daß morgen jede Spur des mehrtagigen Streiks verschwunden sein wird.

**Erhöhung der Spitalspflegegebühren.** Der Magistrat hat die von der Sanitätssektion angefertigten Vorschläge zur Erhöhung der Spitalspflegegebühren angenommen und demnach wird sich auch die Spitalskommission mit der Frage befassen. Die Sektion hat die Pflegegebühren rückwirkend auf den 1. April wie folgt festgesetzt: Pflegegebühren in gemeinsamen Krankenzimmern 1400 K. per Tag, in separaten Zimmern mit mehr Betten 2000 K., in separaten Zimmern mit einem Bett 2500 K. In den Separatzimmern ist dieser Tarif bereits in Kraft getreten.

**Tagesneuigkeiten.**

**Wetterbericht und Wasserstand.** Die mitteleuropäische Depression ist gegen Osten im Abziehen begriffen, doch ist der Luftdruck in der östlichen Hälfte des Kontinents noch immer gering; das Maximum befindet sich über Norwegen, doch herrscht auch im Südwesten ein bedeutender Luftdruck. Das Wetter ist auf dem Kontinent veränderlich, an vielen Stellen mit Niederschlägen und kühl. In unserem Vaterland gab es an vielen Stellen ziemlich geringeren Regen, bedeutendere Niederschläge waren in Kecskemet 18 Mm. und Békéscsaba 21 Mm. (an beiden Orten mit Hagel), die Temperatur ist ein wenig gesunken; Maximum +17 Gr. C. in Szeged und Turkeve, Minimum +3 Gr. C. in Kecskemet und Tarczal. Budapest: Maximum 14 Gr. C., Minimum 4 Gr. C., heute früh 7 Gr., mittag 10 Gr. C. - Wetterprognose: Veränderliches, kühles Wetter mit starker nächtlicher Abkühlung und stellenweise noch mit Niederschlägen zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bei Mohacs und bei Oriona, anderwärts sinkt sie, bei Droßvár, Komárom und abwärts von Gombos mit mittlerem, ansonsten mit niedrigem Wasserstand. Die Theiß steigt bei Csongrád, weiter abwärts sinkt sie, im Titel mit mittlerem, anderwärts mit niedrigem Wasserstand.

**Personalnachrichten.** Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen durfte infolge seiner Unpäßlichkeit das Zimmer seit einigen Tagen nicht verlassen und wird seine amtliche Tätigkeit voraussichtlich noch ein-zwei Tage lang nicht aufnehmen können. - Aus Rom wird telegraphiert: Monsignore Schioppa ist heute nach Budapest zurückgereist. Am Bahnhof wurde er durch den ungarischen Gesandten begrüßt, mit dem er sich längere Zeit unterhielt.

**Eine Stefan-Likaseier.** In feierlicher Weise konstituierte sich gestern abends die „Graf Stefan-Liká-Verbindung der Rechtsöcher, die eine Sektion des Kameradenverbandes „Verbóeg“ ist. Die Verbindung hat es sich zum Ziele gesteckt, das Andenken des großen Staatsmannes pietätvoll zu pflegen. Bei der Gründungsfeier brachte zunächst Graf Koloman Almásy eine geschichtsphilosophische Studie über das Werk des Grafen Liká zur Verlesung. Baron Sigmund Perényi, der hierauf das Wort ergriff, wies darauf hin, daß der Name Stefan Likás nur mehr die patriotische Richtung bedeuten kann. Graf mehr die patriotische Richtung bedeuten kann. Graf Liká hat sein Vermögen und seine Popularität dem Vaterlande geopfert und unsere alte Krankheit darin erblickt, daß wir uns von gefälligen Schlagworten leicht von dem Wege der Mäßigkeit abbringen lassen. Das Beispiel des Grafen Liká lehrt uns, daß wir in

unseren großen Bestrebungen die Parteipolitik ausschalten müssen, denn viele, die wähnen, daß sie aufwärts streben, rennen abwärts. Die christliche Idee ist nicht da, um geschäftig zu sein, sondern damit sie auf unser ganzes Leben Anwendung finde. Graf Liká schloß er, bedeutet Großungarn. Der nächste Redner Franz Herzeg gab der Ansicht Ausdruck, daß das Ungarn heute in der Vorhalle der Geschichte sitzt und wartet. Es wartet, damit sich ihm die Türe öffne, hinter der das Schicksal thronet, um von ihm seine Auferstehung zu erzwingen. Die ungarische Nation hatte zwei Fehler, die ihr Verderben herbeiführten: sie konnte nicht lieben und nicht gehorchen. Wir müssen lieben lernen und unsere Feinde hassen, wir müssen befehlen, aber auch gehorchen können. Der Redner stellte dann den Grafen Liká als das edelste Beispiel des ungarischen Männerideals hin. Nach der beifällig aufgenommenen Rede gelangten interne Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung.

**Grenzverletzungen.** Wie das URSA meldet, haben in der letzten Zeit tschechische bewaffnete Formationen wiederholt die ungarische Grenze überschritten und die auf ungarischem Gebiet dienenden ungarischen Finanzorgane angegriffen. Vechin hat am 12. d. eine aus 15 Mann bestehende tschechische Patrouille die ungarische Grenze zwischen Tornhosuemeti und Perény überschritten und auf eine dortige Patrouille der Sidasnémeter Wache Schüsse abgegeben, wodurch ein Mann auf unserer Seite verletzt worden ist. Die ungarische Regierung hat den Prager ungarischen Gesandten über die Grenzverletzungen eingehend informiert und mit entsprechenden Weisungen versehen. Die ungarische Regierung erwartet im Interesse der Schaffung eines friedlichen Verhältnisses, das das Hauptprinzip ihrer Politik ist, mit Sicherheit, daß die tschechische Regierung sich mit Objektivität und Zuverlässigkeit mit der schwebenden Frage befassen und dahingehende Verfügungen treffen wird, daß in Zukunft das angreifende Auftreten der tschechischen Finanzorgane aufhöre.

**Internationaler Schachkongreß.** Der nordische Schachkongreß in Liverpool endete mit dem Siege des Leipziger Altmeisters J. Mieses, der den ersten Preis mit 8 Gewinnzählern erstritt; zweiter wurde der Favorit des Turniers Geza Maróczy mit 7 1/2, der dritten und vierten Preis teilten Sir G. H. Thomas und F. D. Yates (6 1/2). Die übrigen Teilnehmer waren die Champions von London, Nordengland und Liverpool.

**Prozeß gegen Rudolf Ruperts gegen die Erwachenden Ungarn.** Der Verein der Erwachenden Ungarn hatte am 28. Juli 1921 Plakate mit der Aufschrift „Vaterlandsverräter“ affiziert, in denen heftige Angriffe gegen die Abgeordneten Rupert, Dózy, Bájosy, Benicsy, Kerekes und Kaffay enthalten waren, die unter anderem als „Benziner“, „Kochschildduden“ apostrophiert wurden. Dr. Rudolf Rupert strengte infolgedessen gegen den Vereinssekretär Karl Horváth als Autor des Plakats und gegen den Journalisten Julius Baján als Verbreiter desselben im Szózat den Prozeß an. Nach wiederholten Verzögerungen fand heute die Schlussverhandlung in Anwesenheit beider Angeklagten vor dem hiesigen Strafgerichtshof statt. Karl Horváth sagte, nicht er, sondern die Direktion des Vereins der Erwachenden Ungarn habe das Plakat verfaßt. Er habe als stellvertretender geschäftsführender Direktor des Vereins den Auftrag erhalten, das Plakat drucken und verbreiten zu lassen. Für den Inhalt des Plakats übernehme die Direktion des Vereins der Erwachenden Ungarn die Verantwortung, da es sich hier um ein öffentliches Interesse handle. Zweitangeklagter Baján berief sich darauf, daß auch die übrigen Tageblätter von dem Inhalt des Plakats Kenntnis nahmen. Der Kommentator, den er dazu geschrieben, enthalte keinerlei Verleumdung oder Ehrenbeleidigung. Der Gerichtshof lehnte die Beweisanträge der Verteidigung ab und verurteilte nach durchgeführter Verhandlung das Urteil, demgemäß Karl Horváth und Julius Baján des Prozeßvergehens der Verleumdung als Verfasser schuldig erkannt und mit Rücksichtnahme auf den § 92 St.-G.-B. einzeln zu 2000 K. Haupt- und 1000 K. Nebenstrafe verurteilt wurden. Die Vollstreckung dieses Urteils wird auf eine Probezeit von drei Jahren suspendiert. Gegen dieses Urteil meldeben die Privatkläger und die Verurteilten die Appellation an.

**Todesfälle.** Auf ihrer Söjtörer Besitzung ist gestern im Alter von 83 Jahren Gräfin Marie Festetics gestorben. Sie war, von Franz Deák und Graf Julius Andrássy empfohlen, die erste ungarische Hofdame der Königin Elisabeth, welche sie sehr liebgenommen und auf ihren Reisen mit sich nahm. Weiland Franz Josef I. zeichnete die Gräfin durch die Verleihung des Elisabeth-Ordens I. Klasse aus. In der vornehmen Gesellschaft Ungarns genöß die Gräfin allgemeine Verehrung. - Der allgemein bekannte, beliebte Budapestener Arzt Dr. Max Blaher, Präsident des Budapestener Kindergartenvereins, ist am 16. d. im 75. Lebensjahre gestorben. Er wird von einer zahlreichen angesehenen Familie betrauert. Das Leichenbegängnis findet morgen,

Mittwoch, halb 12 Uhr vormittag im Rákosterekturter ist. Friedhof statt. - Heute ist hier im Alter von 72 Jahren Frau Witwe Josef Simon gestorben. In der Verbliebenen betrauert Wilhelm Simon, Mitarbeiter des Pesti Hirlap, seine Mutter.

**Das Wohnungsapanama.** Während der Ueberprüfung der Strafanzagen in Angelegenheit der Mißbräuche im Wohnungsamt wurde heute bei der Polizei ermittelt, daß der Rechercheur Ludwig Böjti zugunsten eines Wohnungssuchenden für gutes Geld Berichte gefälscht habe. Böjti wurde heute zur Polizei gebracht und nach beendetem Verhör in Haft genommen.

**Verbot der Tanzreforde.** Aus London telegraphiert man: Die Daily Mail aus New York erfährt, haben nunmehr auch die Polizeibehörden von New York und Baltimore Tanzreforde untersagt.

**Allgemeiner Streik im Schuhmachergewerbe.** Die erstklassigen Arbeiter im Schuhmachergewerbe sind am 9. d. in den Streik getreten, da die Arbeitgeber nicht gewillt waren, nach der am 25. März bewilligten 30prozentigen Lohnerhöhung eine weitere Erhöhung von 35 Prozent zu bewilligen. Der Streik hat auch auf die auf Massenbetrieb eingerichteten Werkstätten übergegriffen, in welchen zum größten Teil gestern die Arbeit eingestellt wurde. Die Delegierten der Arbeiter nahmen die ihnen angebotene 20prozentige Lohnerhöhung nicht an, so daß die Verhandlungen abgebrochen wurden. Die Arbeitgeber erklärten hierauf, auf der ganzen Linie die Arbeit einzustellen. Morgen, Mittwoch, findet um dreiviertel 7 Uhr abend in den Räumen der Gewerkschaft der Schuhmachermeister in dieser Angelegenheit eine Versammlung statt.

**Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Leichenwagen.** Heute nacht fuhr auf der Neukircher Wägenstraße ein Automobil in einen Leichentransportwagen mit solcher Wucht hinein, daß der Fahrer und der Begleiter des Wagens in weitem Bogen auf das Straßpflaster geschleudert und schwer verletzt wurden. Das Automobil fuhr ruhig weiter, als ob nichts geschehen wäre. Die beiden Schwerverletzten wurden später ins Spital überführt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

**Die Zusammenbrüche von Banken in Tschechien.** Aus Prag wird telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über die dringliche Interpellation bezüglich der in der letzten Zeit erfolgten Zusammenbrüche von Banken erörtert.

Finanzminister Dr. Becka erklärte unter anderem, die Verluste der Währlich-Schlesischen Bank besäßen sich nach allen Abzügen auf 120 Millionen Kronen, doch hofft der Finanzminister, daß die Gläubiger auf Grund des von der Währlichen Hypothekbank ausgearbeiteten Sanierungsplanes vollständig werden herangezogen werden können. Die Verluste der Bodenbau Bank tragen dem Revisionsgericht 175,3 Millionen und nach dem Abzug des Aktienkapitals und der Reserven 128,7 Millionen. Nach Ansicht der Revisionskommission werden diese Verluste noch durch einige vorläufige Reassessierungen weiter herabgesetzt werden, so daß die effektiven Verluste sich auf etwa 100 Millionen Kronen belaufen dürften. Die Regierung werde ohne Beratung des Staates in beiden Fällen ihre Unterstützung gewähren. Die Bodenbau Bank habe liquidiert. Bezüglich einer Revision bei der Zinnotensta Bank erklärte der Finanzminister, daß die Regierung gefälligst ermächtigt worden sei, die Titres der Kriegsschulden der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie auf tschechisch-ungarischem Gebiet und im Ausland, soweit sie Eigentum tschechischer Angehöriger sind, zu übernehmen. Die Zinnotensta Bank hat infolgedessen für 7,8 Millionen Kronen österreichische und ungarische Vorkriegsrechte als ihr Eigentum angemeldet. Eine nachträgliche Registrierung wurde der Bank nur in zwei Fällen gestattet, und zwar bezüglich 500.000 Kronen vierprozentiger ungarischer Goldrente und 137.000 Gulden ungarischer Goldrente.

**Leichenbegängnis.** Heute nachmittag hat unter überaus reger Teilnahme von der Leichenhalle des Rákosterekturter ist. Friedhofes aus das Leichenbegängnis des ehemaligen langjährigen verantwortlichen Redakteurs des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus Samuel Engel stattgefunden. Nach der Trauerzeremonie sprach im Namen der journalistischen Korporationen Dr. Johann Bagó, der die Verdienste Engels würdigte. Beim offenen Grabe sprach im Namen der Redaktion des Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus Dr. Dezső Déglás.

**Die Tragödie eines Detektivs.** Wie gemeldet, ist der Detektiv der Staatspolizei Anton Badák vor einigen Tagen während seiner Amtstätigkeit an Malaria erkrankt. Badák wurde im Epidemiespital gepflegt, wo er trotz sorgfältiger Pflege gestern abends verschied.

**Eine Hochtaplerin.** In den letzten Wochen hat eine elegant gekleidete Dame hauptsächlich Karikatur- und Konfektionsfirmen auf raffinierte Weise empfindlich geschädigt. Sie fuhr gewöhnlich im Automobil vor dem betreffenden Geschäft vor, fuhr sich ein wertvolles Stück aus und indem sie ihren Namen und Adresse mitteilte, wollte sie die Ware erst ihrem Mann zeigen. Das sichere Auftreten der Frau und die angegebene bekannte Adresse ließen keinen Verdacht aufsteigen und so gelang es der

Frau, mehrere größere Betrügereien zu verüben. Einen Seidenwarenhändler hat sie auf diese Weise um 210,000 K. und zwei Kürschner um 300,000 K., respektive 180,000 K. geprellt. Gestern abends erkannte einer der Geschädigten die Betrügerin in einem nächtlichen Unterhaltungslokal, wo sie in großer Gesellschaft zechte. Um ihren Rücken trug sie eine wertvolle Boa, welche sie eine Woche früher dem Kaufmann auf die geschilderte Weise entlockt hatte. Der Geschädigte teilte seine Entdeckung dem inspektierenden Polizeibeamten mit, der die Frau zur Oberstadthauptmannschaft bringen ließ. Es wurde festgestellt, daß sie mit Frau Moriz Reif identisch ist und von ihrem Mann geschieden lebt. Sie gestand mehrere Betrügereien ein und wurde nach beendeter Verhör in Haft genommen.

**\* Brand in einer Schule.** Aus Sacramento wird telegraphiert: Bei einem Brand in einer Schule sind 9 Kinder verbrannt.

**\* Vortrag.** Professor Dr. Josef Balassa wird Freitag, 20. d., 6 Uhr abend im Geministenverein (V. Josefsplatz 9) einen Vortrag unter dem Titel „Die Frauenrolle in der Literatur“ halten.

**\* Eine Rabenmutter.** An der Bester Seite der Reitenbrüde wurde in einer Kehrwoche heute die Leiche eines Säuglings gefunden, der offenbar durch Erdrosseln getötet worden war. Die Polizei forscht nach der Rabenmutter.

**\* Verhafteter Defraudant.** Bei der Polizei wurden dieser Tage gegen einen jungen Mann, der sich Gregor Nagy v. Priztakalva nannte, wegen Mißbräuchlicherautionen und Betrügereien mehrere Strafanzeigen erstattet. Gregor Nagy, dessen wahrer Name bisher nicht ermittelt werden konnte, wurde heute von einem Detektiv ausgeforscht und in Haft genommen.

**\* Lebensmüde.** Die 24jährige Fabrikarbeiterin Frau Franz Sebestyén hat sich in ihrer in Ujepest im Hause Altgasse 24 befindlichen Wohnung mittels einer Laugenphosphorsäure vergiftet. Sie wurde in schwerem verletztem Zustande ins Karolshospital überführt. — Die Private Frau Katharine Komáromi hat sich in ihrer Wohnung (Garabogasse 21) erhängt. Als die Tat entdeckt wurde, war die Frau bereits tot.

**\* Drahtjähne** aus Hungaria-Geschichte sind die besten und billigen. Meiniger Erzeuger: Alexander Haideder, Drahtgeflechtfabrik, Budapest, Illó-ut 48/43.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
**Vom kranken Opernhaus.**

**„Anna Karenina“ vom Repertoire abgesetzt.**

Der Zustand schwerer, innerer, chronischer Erkrankung, der an dem künstlerischen Mark des Opernhauses fröhlich ist, ist durch die akute Karentis für alle Welt, Regierung sowohl wie öffentliche Meinung, Künstler und Steuerzahler, offenkundig geworden und es steht zu hoffen, daß die maßgebenden Faktoren, denen die Sorge für unsere geistige Kultur als edelstes Amt übertragen ist, sich nun endlich entschließen werden, das Messer an die schwärende Wunde zu setzen und ein System auszumergen, von dem schon genug Unheil über das vielgeprüfte Kunstinstitut heraufbeschworen wurde. Dem hochmütigen, selbstgefälligen bürokratischen Dilettantismus, wie auch der künstlerischen Rückgratlosigkeit muß ein Ende bereitet werden. Anders ist der Boden für eine Renaissance der Tonkunst im Opernhauses nicht frei zu machen. Es handelt sich hier nicht um Personen, und es interessiert uns im Zusammenhang mit dem jüngsten Kulturkandal im Opernhauses das Schicksal der Hauptrolle nicht im mindesten. Möge Baron Blaffies zum Staatssekretär, Herr Wader zum Generalmusikdirektor avancieren, wenn dadurch nur der Weg zur Plattform künstlerischer Gefundung freigelegt wird. Mögen inzwischen die Herren im Opernhauses getreu dem Grundsatz, daß Angriff die beste Abwehr ist, ihre vergifteten Pfeile abschleßen. So findet Direktor Wader — wohl der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb — den beklagenswerten Mut zu einer Erklärung, in welcher er, respektive die Direktion, deren Teil doch auch der Oberdirektor bildet, den Komponisten Eugen Hubay beschuldigt, er habe das Eigentum der Oper bildende Orchestermaterial sich ohne Zustimmung der Direktion durch Freiführung eines Dieners angeeignet.

Im Strafgesetzbuch nennt man dies kürzer: Diebstahl. Wo doch zumindest Direktor Wader den wahren Tatbestand kennen mußte, jenen Tatbestand, den Eugen Hubay in seiner sachlichen Gegenerklärung feststellt. Es war nach der Probe am Freitag, also zu einer Zeit, da auch noch nicht das kleinste Zeichen eines Konfliktes zwischen dem Komponisten und der Opernleitung in Erscheinung getreten war,

daß Eugen Hubay nach einer schwankenden Probe vor allem Personal dem Orchesterdiener den Auftrag gab, Partitur und Stimmen zur Vornahme der notwendigen Korrekturen, wozu Hubay durch die Kürze der seinem Werke gewidmeten Proben im Opernhauses selbst nicht Zeit hatte, in die Musikakademie zu tragen. Der Diener entsprach auch diesem Auftrage, was auch von allen Solisten des Theaters für so natürlich erachtet wurde, daß, als die erbotene Direktion — um doch ihr Mühen zu fügen — die sofortige Entlassung des Mannes vorschlug, das Solistenensemble, Frau Medet an der Spitze, wie ein Mann gegen diese Justifizierung Stellung nahm. Tags darauf ereignete sich der Zwischenfall, der Eugen Hubay zu dem Briefe veranlaßte, in dem er der Direktion von der Zurückziehung seines Wertes Mitteilung machte. Und erst die jugendlich kühne und selbstbewußte Erklärung des Baron Blaffies: „ich werde deine Oper auch gegen dein Verbot zur Aufführung bringen“, hat den erschrockenen Komponisten, der einen Diebstahl an seinem geistigen Eigentum, oder doch eine vergewaltigende Entwertung dieses Eigentums mit Recht befürchten mußte, veranlaßt, das Material zurückzubehalten, von welchem übrigens die Partitur selbst, das Originalmanuskript Hubays, das reale Eigentum des Komponisten bildet.

Eugen Hubay hatte übrigens heute nachmittags Gelegenheit, beim Souverneur in einer einstündigen Audienz zu erscheinen und dem Gouverneur, von dem ihm eine überaus freundliche Aufnahme bereitet wurde, nicht nur seine Angelegenheit selbst genau darzulegen, sondern auch, gestützt auf seine große künstlerische Autorität, auf die unhaltbaren, für die heimische Tonkunst geradezu gefährlichen Zustände hinzuweisen, die zur Zeit im Opernhauses herrschen. Ich habe mich und mein Werk zum Opfer gebracht — sagte Hubay —, aber ich hoffe zumindest, daß dieses Opfer für die ungarische Tonkunst, für die jungen ungarischen Tonkünstler heilsame Früchte bringen werde.

Der Verleumdungsausfall der Opernleitung gegen Hubay wird übrigens auch vor anderen Foren, eventuell auch vor Gericht selbst, ein Nachspiel haben. Eugen Hubay, der des Diebstahls an seinem eigenen realen und geistigen Besitz beschuldigt wird, der als Direktor der Hochschule für Musik Staatsbeamter ist, wird morgen dem Unterrichtsminister Grafen Kelsberg von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung Mitteilung machen und zugleich gegen sich die Einkünfte einer Disziplinaruntersuchung verlangen. Der Verlauf dieser Untersuchung wird feststellen, ob die Operndirektion sich nicht des Vergehens der öffentlichen Verleumdung schuldig gemacht hat. Es ist beklagenswert, daß es so weit kommen mußte. Aber einem Sumpfe können nur giftige Blumen entsprossen.

**\* (Im Hauptstädtischen Operntheater)** fand gestern die Jubiläumsvorstellung (50. Aufführung) von „Raffa die Löwenzin“ bei vollbesetztem Hause, Applaus, Hervorrufen und Blumenpenden statt. Der Vorstellung wohnte auch der eine Librettist, der Wiener Kritiker Leopold Jacobson, in der Direktionsloge mit Sári Fedák bei.

**\* (Stadttheater.)** In der Rolle der Gilda stand heute Fräulein Emma Robert als Gastkünstlerin auf der Bühne des Stadttheaters. Die Gesangsleistung der jungen Dame ließ insbesondere in der mühseligen Beherrschung der Höhe erspürliche Spuren tüchtiger und sorgfältiger Schulung erkennen, der jedoch leider eine an klanglichen Wohlklang und sinnlichem Reiz recht beschränkte stimmliche Begabung gegenübersteht. Im übrigen löste Fräulein Emma Robert ihre schauspielerische Aufgabe mit Geschmeid und Geschick, und fand im gutbesetzten Hause viel freundlichen Beifall.

**\* (Ungarischer Lieberabend.)** Mit einer abwechslungsreichen und stimmungsvollen Reihe einheimischer Tonweisen von Kacsóh, Tarnan, Lavotte, Hubay, Dicus und Balázs trat gestern Herr Michael Hakmanu im großen Saal der Musikakademie vor die Öffentlichkeit. In die heftig entgegengenommenen Darbietungen des Konzertgebers brachte die Mitwirkung Frau Bianca M. Malaczky, die eine Erst-Arie und mehrere Lieder mit vornehmer Künstlerkraft zu hoher Wirksamkeit steigerte, willkommene Abwechslung.

**\* (Konzerte.)** Der große Redoutensaal war gestern abend der Schauplatz eines interessanten künstlerischen Ereignisses. Es gelangte unter der belebenden, befeuernden Führung des Wiener Dirigenten Bernhard Littel, sowie unter Mitwirkung unseres philharmonischen Orchesters, des Wiener Eisenbahn-Gesangsvereins und mehrerer hervorragender Solisten, der Frau Hüni Mihacssek (Gretchen) und der Herren Dr. Franz Székelyhidny (Faust) und Alfred Jerger (Mephisto) Berlioz' berühmte orchestral-chorische Schöpfung „Fausts Verdammung“ — mit dem Requiem wohl der

künstlerische Höhepunkt des kompositorischen Schaffens des großen französischen Romantikers. Das Werk vereinigt hohe dramatische Gestaltungskraft mit scharfer Charakteristik der Figuren, des seelischen Ausdrucks, des epischen, des szenischen Geschehens, einer glänzenden Abwechslungsfülle der rhythmisch und melodisch festgelegten Formen, dem koloristischen Reichtum des Orchesters, das den grundlegenden Meister der modernen Instrumentationskunst erkennen läßt. Die Wiedergabe des Wertes war seitens aller Mitwirkenden, des ausgezeichneten Dirigenten, des unter überragender Führung künstlerisch stets bedeutenden Orchesters, des vorzüglich disziplinierten, stimmkräftigen Wiener Chorchores eine künstlerische Großtat, für welche kaum ein Lob zu hoch gegriffen werden kann. Von der rühmendsten Trias der Solisten stand lediglich der nicht eben dämliche Mephisto des Herrn Jerger um einiges hinter seinen beiden hervorragenden Kollegen zurück. Die Aufführung weckte in dem von dem vornehmsten Publikum dichtbesetzten Saale nach jedem Satz Stürme dankesfreudigen Beifalls. — Im wirksamen Gegensatz zu dem hohen Ernst, der die Berlioz-Aufführung durchzieht, zog heute mit den vorrefflichen Wiener Gästen fröhlichste Wiederholungsstimmung in den großen Saal der Musikakademie ein. Als lebenswürdige Überraschung wurde der anregende Abend mit der in ungarischer Sprache gesungenen Nationalhymne eröffnet. Im weiteren Verlaufe der Veranstaltung hörten wir eine längere Reihe wirkungsvollerer Chorwerke von Zöllner, Abi, Kuden, Mendelssohn, Marxhner u. a., durchwegs Vollproben der vornehmen künstlerischen Tugenden der ausgezeichneten Gesangsvereinigung, dann überaus stimmungsvolle Darbietungen des Alt-Wiener Kammerquartetts Lautenshahn und schließlich einen durch Frau Hüni Mihacssek mit sieghafter Künstlerkraft dargebotenen und mit jubelndem Beifall entlohnten Liebertrauf. Die Gastkünstler und ihr ausgezeichnete Anführer, Meister Littel, standen im Mittelpunkt herzlichster Ovationen.

**\* Stadt der vom Spielplan abgesehenen Opern** Hubays werden in der f. Oper bei Gültigkeit der im voraus gelösten Billette Donnerstag, 19. d., „Mida“, Sonntag, 22. d., „Königin von Saba“ gegeben.

**\* Die Komödie „Az Isten vára“** von Ernst F. Abraham geht Freitag im Nationaltheater zum ersten Male in Szene. Die Regie hat Koloman Csathy inne. Die Hauptrollen spielen: Josef Kürthy, Ilona Cs. Mezei, Franz Kiss und Adorján Nagy.

**\* Im Lustspieltheater** wird heute, Mittwoch, „Az Ur szölője“ wiederholt. Das Stück, welches die glanzvollste Zeit des französischen Lustspiels in Erinnerung bringt, wird ständig vor total vollem Hause gespielt und das Publikum feiert in jeder Vorstellung die Träger der Hauptrollen: Ella G. Kertész, Margit Mahan, Franziska Csáki, Mariska Valla, Góth, Tamás und Lukács.

**\* „Gloria“**, Desider Szomoros großartiges Schauspiel, wird Sonntag im Lustspieltheater wieder aufgeführt. Von ihrem Urlaub zurückgekehrt, wird Gröda Bombahögi die großangelegte weibliche Hauptrolle wieder übernehmen, in der sie einen ihrer größten Erfolge erzielt hat. — Sonntag nachmittags wird die Komödie „Az elefánt“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt.

**\* Von heute, Mittwoch,** angefangen wird Sári Fedák an zehn Abenden der Gast des Königstheater sein und die Titelrolle von „János vitéz“ spielen. Das Stück nähert sich bereits seiner 650. Aufführung.

**\* Die nächstfolgende Operettenrevue** des Königstheater ist Franz Lehárs „A sárga kabát“ (Die gelbe Jacke). Das Buch der Operette, das ein chinesisches Sujet hat, ist von Viktor Leon, die Uebersetzung von Ernst Kulanyi. Die Inszenierung hat Oberregisseur Wilhelm Zibonyi, die musikalische Einstudierung Kapellmeister Géza Marthan besorgt. Von den sehenswürdigsten Dekorationen hat die des ersten und dritten Aktes Stefan Bóthy, die des zweiten Alexander Kerecsny entworfen. Die Hauptrollen der Operette spielen Erzsi Réchy, Hanna Szonhy, Rákai, Votóber und Uray vom Ungarischen Theater. Die Kostüme sind nach den Figuren Géza Faragós angefertigt worden.

**\* Großes Interesse** geht der Freitag stattfindenden Programmpremiere des Theaters auf der Andrássystraße voraus. In den zahlreichen Stücken, Szenen und Solonummern des Programms sind Blanka Réesi, Ilona Bódy, Piroška Bakarn, Klári Bóth, Lornan, J. Molnár, Málly als Gäste und die ersten Mitglieder des Hauspersonals Ilona Kókény, Juliska Kemeth, Anikó Ármóthy, Frau Benóczyn, Bárony, Abonyi, Jókai, Székely und in seiner Konferenz Ladislaus Bekeszy beschäftigt.

**\* Im Hauptstädtischen Operntheater** ist Sonntag nachmittags die Stolzische Operette „A kis grizett“ zur Aufführung.

**\* Die neuen Häuser** bei der Aufführung von „Végállomás“, des neuesten Lustspiels Béla Szemes', sind der beste Beweis für den Erfolg dieses Werkes, in dem eine ganze Reihe echt neuerer Figuren aufmarschiert. Dank der Mitwirkung Marie Simonis, Csontos', Gisela Bégaros' und Béreczys gehört diese Vorführung zu den besten. „Végállomás“ wird mit Ausnahme von Donnerstag, an welchem Tage „Tökmező“ in Szene geht, die ganze Woche im Renaissance-theater aufgeführt.

**\* Auch Josef Kiss' „Jehona“** wird Frau Marie Jókai anlässlich der Sonntag vormittags im Renaissance-theater abzuhaltenden Matinee zum Vortrag bringen. Dies wird die erste selbständige Matinee der großen Tragödin sein. Jhabella Nagy wird Lieder vortragen und Babits wird vorlesen. Beginn um 10 Uhr.

**\* Großes Interesse** äußert sich für die heute abend stattfindende Premiere des Intimen Kabarett's. Karten können für acht Tage im vorhinein an der Kasse und in den Kartentourneus gelöst werden.

**\* „Parasztyárság“** (Soma Guthi), „A legjobb szerep“ (Ludwig Kódot), „Eldadás után“, „Blöff“ und die Operette „Mimi“ werden im Rahmen des neuen Repertoires im Intimen Kabarett in erstklassiger Besetzung in Szene gehen.

**Jungstrom 1/2 Watt**  
Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-A.-G., Ujpest

...fischen Schaffens  
Das Werk ver-  
... mit scharfer  
... Ausdrucks, des  
... glänzenden Ab-  
... loblich fesselnden  
... Drchester's, das  
... Instrumenta-  
... abe des Werkes  
... ausgezeichnet  
... brung künstlerisch  
... trefflich diszipli-  
... portkörpers eine  
... ein Lob zu hoch  
... enswertigen Trias  
... eben dämonische  
... es hinter seinen  
... Die Aufführung  
... Publikum dicht-  
... dantesfreudigen  
... zu dem hohen  
... wochte, jag heute  
... rößlichste Wieder-  
... r Musikakademie  
... wurde der an-  
... Sprache gesungen-  
... ren Verlaufe der  
... Reiche wirrungs-  
... Reiche, Wendels-  
... proben der vor-  
... gezeichneten Ge-  
... ungsabfälle Dar-  
... tets Lauten-  
... Düni-Riha-  
... botenen und mit  
... uß. Die Geit-  
... Meister Dite  
... Sbrationen.  
... ksten Oper zu-  
... tätigkeit der im  
... 19. d., "Mida",  
... gegeben.  
... Ernst B. Abra-  
... ter zum ersten  
... Geatho inne. Die  
... Es-Mezel, Franz  
... heute, Mittwoch,  
... welches die glän-  
... in Erinnerung  
... auf gespielt und  
... die Träger der  
... kan. Franziska  
... Lukács.  
... ohartiges Schau-  
... eater wieder-  
... hrt, wird Frieda  
... auptrolle wieder-  
... sten Erfolge er-  
... die Fosse "Az  
... ri.  
... wird Sari Bekák  
... theater's sein  
... elen. Das Stück  
... t des Königs  
... abát" (Die gelbe  
... hinesische Sujet  
... a von Ernst Ku-  
... Wilhelm Tibanyi,  
... r Géza Marthon  
... onen hat die des  
... die des dritten  
... trollen der Ope-  
... Ráthai, Votobár  
... otime sind noch  
... morden.  
... ag stofffindend  
... uf der An-  
... reichen Etüden,  
... ms sind Blanka  
... ti Bóth, Larnan,  
... Mitglieder des  
... Rémeté, Amió  
... Jhák, Szaróly  
... ity beschäftigt.  
... errettethea-  
... olgische Operette  
... zung von "Vég-  
... genes", sind der  
... es, in dem eine  
... marchiert. Dank  
... s, Gisela Réhá-  
... zu den helfen.  
... Donnerstag, an  
... die ganze Woche  
... t.  
... rau Marie Jóhán  
... enaissance  
... Porttrag bringen,  
... der großen Tra-  
... nottrogen und  
... die heute abend  
... Kabarett's,  
... in an der Kasse  
... A legjobb sze-  
... Blöff" und die  
... neuen Repert-  
... erstklassiger Be-

\* Aus der Welt der Urmälder. Unter dem Titel "Das Paradies auf Erden" wird Martin Ullah, ehemalsiger Korrespondent des Handelsmuseums in Kegypten und im Sudan, in der Urania Freitag nachmittag um halb 4 Uhr einen Vortrag halten.  
\* Klavierabend der Zöglinge Stefan Tomka und Gyula Ringers heute abend um halb 6 Uhr im kleinen Redoutensaal. (Kodor.)  
\* Kammerfänger Franz Steiner gibt heute seinen dritten Sieberabend. (Redoute, halb 9.) Harmonia.  
\* Auf den 21. April fällt die Jahreswende der Gründung Roms. Der Mathias Corvinus ungarisch-italienische Verein wird aus diesem Anlaß Freitag, 20. d., abend 6 Uhr im Sitzungssaal der Akademie eine Feststiftung halten. Das Programm wurde folgendermaßen festgelegt: Eröffnungsrede des Präsidenten Albert v. Berzeviczy. Vorträge des italienischen Schriftstellers Francesco Mollica "Der Beruf Roms und Italiens", eine ungarische Uebersetzung Carduccis "Nell' annuale della Fondazione di Roma" von Anion Radó. Gäste willkommen.  
\* Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg hat heute vormittag in Begleitung des Ministerialrats Adorján K. Kertész die Ausstellung der Benzur-Gesellschaft im Nemzeti Szalon besichtigt. Der Minister wurde vom Ministerialsekretär Bela Déry und von Johann Fenteleng-Molnár begrüßt und gab nach einer eingehenden Besichtigung seiner Befriedigung über die reichhaltige Ausstellung Ausdruck.  
\* Die St. Stefans-Akademie hält am 20. d. im Prunksaal der St. Stefansgesellschaft eine Plenarsitzung, in welcher Johann Székely eine Gedenkrede über Bas Serechen halten wird. Es folgen laufende Angelegenheiten, darunter die Feststellung der Statuten des Französischen großen Preises.  
\* Im Kammerkino wird der reizendste Film "A rongyszédök leánya" um halb 5, viertel 7, 8 und um dreiviertel 10 Uhr zur Aufführung gebracht.  
\* "Az éjszeli vándor", der große Film der Urania, gehört zu jenen Weltfilms, durch deren Schaffung die Deutschen in der internationalen Konkurrenz der Filmindustrie den ersten Platz errungen haben. Der berühmte Bernhard Goetke, der geheimnisvolle Kamigau in "A sündü sirmek", steht auch in diesem Film im Mittelpunkt der Handlung; er ist der Verhörer der überflüssigen Kräfte im Rahmen einer phantastischen, herrlich schönen Handlung. "Az éjszeli vándor" ist ein wahrer großer Film, der in Berlin und in anderen Metropolen mit einem noch nie dagewesenen Erfolg aufgeführt wird. Die Urania kann diesen großartigen Film nur noch zwei Tage auf dem Spielplan halten. Wer diese Gelegenheit nicht wahrnimmt, der macht sich eines Verfaumnisses schuldig. Im Rahmen des Repertoires wird auch eine neue Pathé-Renne mit vorlanglanten Aufnahmen aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

**Sport.**  
\* Ring- und Boxkampf um die ungarische Meisterschaft. Der Landesverband der ungarischen Ringer und Boxer veranstaltet am 5. und 6. Mai ein Match um die Meisterschaft Ungarns für das Jahr 1923. Kommitteungen sind auf den Plakatten des Verbands bis 27. d. 6 Uhr abends im Amtstokal des Verbands (VII., Rottenbillerstraße 37/a) abzugeben. Das Match findet auf dem Sportplatz des Sportvereins der Postangestellten statt.  
\* Ein Brigade-Waldlaufen veranstaltet am 22. d. auf dem Kisrákóser Übungsplatz die Budapestener Körung. 1. genutzte Sonnedbrigade. Start und Finish südlich von der Kreuzung der Ulföerstraße und des Franzstädter Bahnhofes. Anfang 11 Uhr vormittag. Distanz 4 Kilometer.

**Offener Sprechsaal. #)**  
**SILBER-TAFELBESTECKE**  
  
Budapest, IV. ker., Muzeum-körút 17. sz.

**Orientalische Teppiche**  
zu verkaufen.  
V. Bezirk, Visegrádi-utca 10. szám, III. Stock 27.  
**Üzletet bérbe vagy elszámolásra**  
**üzletvezetői vagy raktárnoki**  
esetleg övadékkal, kislakás biztosítással. Budapest, vidéken esetleg megszállt területeken, bármilyen szakmában keres átvételre szaképpel kereskedő, magyar, német és tót nyelvismérettel és irodai praxissal. Ertesítések "Üzletvezető 32" jellegre a kiadóhivatálba kéretnek. 8627/a

**Deutsch-ungarische**  
**STENOTYPISTIN**  
zum baldigen **gesucht** Vorzustellen  
Eintritte **von 3-4 Uhr**  
**V., Vilmos császár-ut Nr. 34, I. Stock,**  
in der Administration.

**Kellermeister,**  
38 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch u. slowakisch, mit langjährigem Befähigungsnachweis, energisch, selbständig u. nüchtern, in Flaschenweinbehandlung sowie in Weineinkauf und Uebernahme vollständig versiert, **wünscht seine Stelle zu verändern.** Gefällige Zuschriften unter "Kellermeister" an die Exp.

... heute, Mittwoch,  
... welches die glän-  
... in Erinnerung  
... auf gespielt und  
... die Träger der  
... kan. Franziska  
... Lukács.  
... ohartiges Schau-  
... eater wieder-  
... hrt, wird Frieda  
... auptrolle wieder-  
... sten Erfolge er-  
... die Fosse "Az  
... ri.  
... wird Sari Bekák  
... theater's sein  
... elen. Das Stück  
... t des Königs  
... abát" (Die gelbe  
... hinesische Sujet  
... a von Ernst Ku-  
... Wilhelm Tibanyi,  
... r Géza Marthon  
... onen hat die des  
... die des dritten  
... trollen der Ope-  
... Ráthai, Votobár  
... otime sind noch  
... morden.  
... ag stofffindend  
... uf der An-  
... reichen Etüden,  
... ms sind Blanka  
... ti Bóth, Larnan,  
... Mitglieder des  
... Rémeté, Amió  
... Jhák, Szaróly  
... ity beschäftigt.  
... errettethea-  
... olgische Operette  
... zung von "Vég-  
... genes", sind der  
... es, in dem eine  
... marchiert. Dank  
... s, Gisela Réhá-  
... zu den helfen.  
... Donnerstag, an  
... die ganze Woche  
... t.  
... rau Marie Jóhán  
... enaissance  
... Porttrag bringen,  
... der großen Tra-  
... nottrogen und  
... die heute abend  
... Kabarett's,  
... in an der Kasse  
... A legjobb sze-  
... Blöff" und die  
... neuen Repert-  
... erstklassiger Be-

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**BRILLANTEN**  
Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne  
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen  
der Juweliere **Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Ecke Vas-uten.**

**Szönyeg mosás, javítás**  
művészies kivitelben  
FISCHER VACUUM R. T.  
megóvo osztálya  
Dob-utca 90. szám.  
Telefon: József 10-72 József 60-88

**ÁRVA LEÁNY**  
hugomat, izr., cinos, fiatal, háziasan nevelt, intelligens urleány, férjhez adnam intelligens kereskedőhöz vagy biztos jövedelmű állásban levő tisztviselőhöz. Uhalt szülei melő öröklött négyszobás lakáshoz való teljes butorzat, zongora, kepek, szönyegek, ezüstök, családi ékszerek, porcellánok, teljes finom és gazdag kelengye és készpénzhozomány. Oly urak, kiknek lakásuk van és nem nagy készpénzhozományt, hanem odaadó, megróto hitvest, igaz, jó élettársat keresnek, írjanak "Jó család" jellegre e lap kiadóháza. 11600

**Fachkundiger**  
**BEAMTER DER WEBEREI**  
r.-k., verheiratet, deutscher Nationalität, der tschechischen Sprache mächtig, gelernter Weber, Fachschulabsolvent, der in Roh- und Baumwoll-Buntwebereien und in techn. Unternehmungen als Betriebs- und Kanzlei-beamter tätig war, als Webereixpedient, Manipulant, Spul- und Sehermeister, resp. Vorbereitungsleiter erfahren ist, in Fabriksbuchhaltung, Kassa, Führung der Lohnbücher, Auszahlungslisten, Krankenkassa und Unfallversicherungswesen versiert ist,  
**sucht per sofort Stellung**  
im In- oder Ausland. Gefl. Anträge erbeten an Karl Riedel, Friedek, Schlesien C. S. R.

**Verlässliche, korrekte Dame**  
die Anfangs Mai  
**nach Rom reist**  
übernimmt Aufträge gegen mässigen Beitrag zu den Reisekosten. Anträge unter "Rom 51" an die Expedition dieses Blattes. 19743

Özv. dr. Blayer Miksáné szül. Götzl Lina  
ugy a maga valamint testvérei, sógornói és az egész rokonság nevében elszomorodott szívvvel jelenti, hogy szeretett férje  
**dr. Blayer Miksa**  
budapesti orvos, a budapesti gyermekkert egyesület elnöke  
élete 75-ik, legboldogabb házasságának 47-ik évében, rövid szenvedés után f. hó 16-án jobblétre szenderült.  
A megboldogult hült tetemeit szerdán, f. hó 18-án, délelőtt 1/212 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni.  
Budapest, 1923. április hó 17.  
Blayer János, Dr. Blayer Antal és Blayer Ignác, fiverei.  
Dr. Blayer Antalné szül. Kanitzer Hermin és Blayer Ignácné szül. Klein Helén, sógornói.

**Telegramme.**  
**Wiederwahl des Kabinetts Seipel.**  
Wien, 17. April. Der Nationalrat hat heute mit 100 gegen 59 Stimmen der Sozialdemokraten das Kabinett Seipel wiedergewählt. Aus dem bisherigen Kabinett scheiden infolge Zusammenlegung von Ministerien Minister für Justiz Dr. Waber und Eisenbahnminister De-nal aus. An Stelle des bisherigen Handelsministers, des großdeutschen Abgeordneten Krafi, tritt der großdeutsche Abgeordnete Schürff.  
Wien, 17. April. Nach der Neuwahl der Regierung begann der Nationalrat die erste Lesung der Vorlage betreffend die zeitweise Bestellung eines Beraters bei der österreichischen Nationalbank.  
Bundeskanzler Dr. Seipel sprach zunächst dem Gaus im Namen des neugewählten Kabinetts den Dank für das Vertrauen aus und erklärte, die Wiederwahl der Regierung sei ein Beweis für den Willen des Volkes, den eingeschlagenen Weg der Sanierungsaktion weiterzugehen. Führende Finanzmänner in London erklärten unserm Finanzminister gegenüber die Notwendigkeit der

Bestellung eines Beraters als Voraussetzung des vollen Erfolges unserer Anleihe. Daraufhin hat der Finanzminister die diesbezügliche Zusage gemacht und auch der Text einer Erweiterung des Notenbankstatuts mit ihnen vereinbart. Er stellt fest, daß die Bestellung des in Rede stehenden ausländischen Beraters, beziehungsweise die entsprechende Aenderung der Statuten mit 450 gegen 415 Stimmen beschloffen wurde. Was die große Anleihe betrifft, so haben wir keinen Grund mehr daran zu zweifeln, daß sie, wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse in der Welt, was Gott verbüten möge, eintreten werden, uns die Sanierung sichern wird. Der Bundeskanzler bittet somit um rasche Verabschiedung der Vorlage.  
Abgeordneter Dr. Bauer (Sozialdemokrat) be-kämpft die Vorlage als eine Ausdehnung der ohnehin sehr drückenden Kontrolle. Würde der Generalkonmissar neben seiner Funktion als Mandatar des Volksbundes eine zweite Funktion als Vertrauensmann der ausländischen Bankwelt erhalten, so wäre es aus mit der Selbstständigkeit der Bank.

**Illegale Organisationen in Deutschland.**  
Berlin, 17. April. (Bud. Kor.) Die Bildung illegaler Organisationen schreitet in verschiedenen Teilen Deutschlands fort. Der Bürgerrat in Dresden hat die sächsische Regierung von der Gründung eines bürgerlichen Ordnungsdienstes als Gegen-gemicht gegen die proletarischen Hundertschaften nachrichtigt. In Magdeburg wurden von der sozialdemokratischen Partei unter dem Namen "republikanische Rotwehr" fünfzehn Hundertschaften aus alten Parteimitgliedern zusammengestellt, die bei etwaigen Unruhen die Regierung unterstützen und die republikanische Verfassung schützen sollen.

**Volkswirtschaft.**  
\* (Von Valuten- und Devisenmarkt.) Während die ungarische Krone aus Zürich unverändert mit 0.12 gemeldet wird und auch die deutsche Devisen keine bemerkenswerte Verschiebung erfährt, hat sich der Kurs des Schweizer Frank selbst neuerlich verschlechtert, indem die Londoner Devisen mit 12 Punkten, der Dollar mit 3 1/2, und der französische Frank mit 13 Punkten hinaufgesetzt wurden, auch Prag um 2 und Wien um 1/2 Punkt höher notieren und nur Mailand um 12 und Sophia um 10 Punkte niedriger gemeldet werden. Der Berliner Markt hat heute keine bemerkenswerten Ereignisse und bewegt sich die Devisen- und Valutenkurse ungefähr auf dem gestrigen Niveau. In New York notiert die Bundes-pfeiler Devisen 0.02 1/2. In Prag notiert die ungarische Krone 0.77 bis 0.79, die Wiener Devisen 0.0487 bis 0.0492. — Die ungarische Devisen-zentrale erhöhte heute den Kurs des Dollars um 25 und des engl. Pfundes um 75 Punkte.  
\* (Zehn Jahre Zollpolitik.) Die Ungarische Zollpolitische Zentralstelle hielt gestern ihre Generalversammlung unter dem Präsidium Arthur v. Belatinsky und benützte diese Gelegenheit, um sich in aller Stille der zehnten Jahreswende ihres Bestehens zu erinnern. Die Anwesenden begrüßten herzlich den Präsidenten, der seinerseits auf die unermüdete Tätigkeit des abwesenden Kopräsidenten Dr. Franz Chorin und auf die Verdienste des Ehrenpräsidenten Alexander v. Matkovits hiniem. Präsident Arthur v. Belatinsky fasste in seiner Eröffnungsrede bündig die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ereignisse der verfloffenen zehn Jahre zusammen. Die zollpolitische Zentralstelle, sagte Redner, war die erste Organisation, die schon im Zeitpunkte der Zollgemeinschaft den wirtschaftlichen Körperschaften begreiflich zu machen versuchte, daß man die Arbeit und das Interesse für diese Fragen nicht zu bedauern habe. Redner gedachte des in Vorbereitung befindlichen neuer Zolltarifes und hob hervor, daß seiner unerschütterlichen Ueberzeugung nach die ungarische Industrie und der ungarische Handel aufeinander angewiesen sind. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede begrüßte Abgeordneter Dr. Paul Biro die zollpolitische Zentralstelle aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestandes. Weiters sprachen seitens der chemischen Industrie Bela Rechtnitz, seitens des Handels Dr. Koloman Balkányi und Siegfried Balla. Die Generalversammlung nahm die Rechnungsausweise und Berichte zur Kenntnis. Der Vertreter des Landesverbandes der Fabrikindustriellen Géza Lengyel und der Delegierte der Budapester Handels- und Gewerbekammer Dr. Arthur Székely wurden zu Direktoren, Dr. Jostán Sidó zum Sekretär ernannt.

\* (Der landwirtschaftliche Kredit.) Die Finanzkommission des ungarischen Landes-Agrikulturvereins hielt heute unter Vorsitz des Grafen Johann Hadik eine Sitzung, die sich mit der Frage des landwirtschaftlichen Kredits befaßte.  
Graf Hadik führte in seiner Eröffnungsrede aus, daß im Interesse der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion Kreditmöglichkeiten geschaffen werden müssen. Er wies darauf hin, daß die landwirtschaftlichen Betriebe infolge der Geldknappheit in eine Krise geraten sind und betonte, daß rasche Hilfe nötig sei. Referent Dr. Emil Bluntichnabacher erklärte, daß Nicht-geldliche Verhandlungen mit dem Finanzminister und dem Notenbankrat aufgestellt werden müssen. Sie

Frage sprachen Thomas Szilb, Max Schiffer, Michael Kócs und Dr. Árpád Matia. Andreas György schlug vor, das Problem durch hypothetische Kredite zu lösen. Mikolós Szilb und Samuel Mandb gaben der Ansicht Ausdruck, daß solange unser Geld nicht stabilisiert ist, nur kurzfristige Kredite möglich sind. Die Erleichterung der Kreditgewährung würde den Landwirten nur Lasten aufbürden, die in Folge der unsicheren valutaren Verhältnisse zu ertragen führen können. Dr. Andor Lázár betrachtet es als erste Aufgabe, die Kapitalanbahnung durch die Sicherung der Wertbeständigkeit der Einlagen zu ermöglichen. Auch das Noteninstitut möge sich mit der Frage der valutierten Kredite befassen. Als Wertmesser kann nur die Goldfrone dienen. Elemér Balogh vertritt die Ansicht, daß weder Geld noch Weizen als Wertmesser dienen könnten, die Valutierung ist vielmehr mit dem Inflationssystem in Verbindung zu bringen. Graf Johann Hadik reflektierte auf die verschiedenen Seiten und erklärte, daß er die Lösung der Frage der valutierten Landwirtschaftlichen Kredite in dem System der Weizenobligationen erblickt. Es wurde sodann eine Resolution angenommen, in der die Notwendigkeit der raschen Gewährung von landwirtschaftlichen Krediten betont wird. Es wird ferner die Entsendung einer Kommission, bestehend aus Vertretern des ungarischen Landes-Agrarvereins, des Landesverbandes der landwirtschaftlichen Vereine und der landwirtschaftlichen Kammern, vorgeschlagen, die ermächtigt wird, in der Frage der landwirtschaftlichen Kredite mit der Regierung zu verhandeln.

**(Kapitalserhöhung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.)** Im Monate Mai wird die an der Börse und in den finanziellen Kreisen Ungarns oft besprochene Kapitalserhöhung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank stattfinden. Die Verhandlungen zwischen den Hauptinteressenten der Kreditbank, der Rothschild-Gruppe und der französischen Kapitalgruppe der Bank finden jetzt statt. Der Kennwert der Aktien wird auf 1000 K. gratis aufgestempelt.

**(Das Budget Englands.)** Wie aus London gemeldet wird, brachte der neue Schatzkanzler Baldwin im Unterhause heute sein erstes Budget ein. Danach werden die Ausgaben 816.616.000 Pfund Sterling betragen, während die gesamten Einnahmen nur 852.650.000 Pfund Sterling präliminiert sind. Dies würde einen Überschuß von 36 Millionen Pfund Sterling ergeben. Der Minister schlägt eine Herabsetzung der Auslandspostgebühren, vom 1. Mai ab für die Ferngespräche und der Biersteuer um 1 Penny für den Pint vor. Der Uberschuß des vorigen Jahres betrug 101 Millionen Pfund, die zur Verminderung der Staatsschuld verwendet wurden. Die vom Reparationskonto und anderen deutschen Einnahmen erzielten Summen betragen 6.800.000 Pfund.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)** Die für den 6. bis 12. Mai angelegte Gewerliche Kolner Messe wurde wegen der im besetzten Ruhrgebiet herrschenden politischen Verhältnisse auf den Herbst vertagt. — Das Exekutivkomitee der Sektionen der Spinnerei, Weberei und Bereidungsindustrie im italienischen Baumwollverhandlungsbereich an die gesamte Textilindustrie die Aufzucht, den Betrieb wenigstens einen Tag in der Woche einzustellen. Motiviert erscheint diese Maßregel durch den schlechten Geschäftsgang und den Rückgang des Exports. — Der deutsche Stahlbund beschloß eine Herabsetzung der Walzisenpreise von durchschnittlich 31.000 Mark per Tonne. — Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse im Ruhrgebiet hat der deutsche Reichsfinanzminister das Kapitalerflussgesetz für das besetzte Gebiet aufgehoben.

**(Budapester Warenmustermesse.)** Die vom 19. bis 28. Mai stattfindende Budapester Warenmustermesse wird laut den bisherigen Anzeichen sich eines außerordentlich regen Besuches erfreuen. Das hauptstädtische Fremdenverkehrsamt denkt für die Einquartierung der Gäste auch Privatwohnungen zu sichern. An die Bewohner des 4., 5., 6., 7., 8. und 9. Bezirks, die von der Messe (Industriehalle) nicht sehr entfernt sind, ergeht daher das Ansuchen, freie Räume bei dem Fremdenverkehrsamt (IV., Habsburger 1, Halbstad 2) vormittags zwischen 10—12 Uhr und nachmittags zwischen 4—6 Uhr anzumelden.

**(Ungarische Werte an der Berliner Börse.)** Man schreibt uns aus Berlin: Seit einigen Tagen herrscht seit Monaten wieder ein lebhaftes Geschäft in einigen ungarischen Werten. So wurden die Aktien der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank — um den Kurs von 40.000 bis 41.000 umgesetzt. Die Direktion der Disconto-Gesellschaft, ferner das Haus S. Weichröder hatten Interesse für dieses Papier gezeigt. Die in Berlin kotierte 4 1/2-prozentige hauptstädtische Anleihe wurde in mäßigen Sätzen a 17.800 bis 19.800 umgesetzt. Für dieses Papier hatten einige anlässlich des Marktsturz hier anwesende Ungarn — zumeist Schieber — Interesse gezeigt. Das Geschäft hierin war nicht belangreich. Von den ungarischen Staatspapieren sind die im Jahre 1913 und 1914 emittierten 4 1/2-prozentigen Anleihen, die Titres der 4-prozentigen

Goldrente, ferner die 4-prozentige ungarische Kronenrente kotiert, doch kommt derzeit in ungarischen Staatspapieren kaum ein Schluß vor. Kurs hat sich nicht entwickelt.

**(Die internationale Anleihe Oesterreichs.)** Aus Genf telegraphiert man: Aus Völkerbundkreisen wird bekannt, daß man sich die Anleihe an Oesterreich derart vorstellt, daß je 20 Prozent von England, Frankreich, Italien und der Tschechoslowakei und 2 1/2 Prozent von Belgien garantiert würden. Fast vier Prozent hat die Schweiz übernommen und der Rest wird von folgenden Staaten übernommen: Spanien, Schweden und Holland.

**(Weizenkredite.)** Nach der Weizenvalutaeinlage-Aktion der Banco Ung. Italiene wird jetzt in Ungarn die erste Weizenvalutakredit-Aktion organisiert. Aus Szentes wird uns berichtet, daß die dortige unter der Patronanz der Pester Ungarischen Kommerzbank stehende Zoldos-Tampfmühle, Industrie- und Handels-Aktiengesellschaft Baukredite bewilligt und zwar in der Weise, daß die Parteien die Materialien in Kredit bereits jetzt erhalten. Der Gegenwert wird nach der neuen Ernte in Neuwerten rückerstattet.

**(Vom Getreidemarkt.)** Die Tendenz des Marktes hat sich wieder befestigt, die Eigentümer erhöhen ihre Forderungen für Weizen auf 23.000 K. ab Station, welche Preise von den hiesigen Mühlen nicht bewilligt und nur von den Provinzmühlen bezahlt wurden. Roggen 13.500 bis 14.000 K. Mais, prompte Ware 11.200 bis 11.500 K., per Ende April 12.500 K. und für Ende Mai 14.500 ab Station. Futtergerste 11.500 bis 12.000 K. ab Station, Braugerste nominell 13.000 bis 13.500 K. ab Station. Hafer 13.800 K. ab Verladestelle. Weißböhnen, gute Qualität, waren mit 17.000 bis 18.000 K. ab Station gesucht, bunte notierten 150 bis 160 und braune 150 K. Hirse notierte 14.000 bis 15.500 K. je nach Beschaffenheit, Viktoriaerbsen 190 bis 200 K. — Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Dreibl., 76 Kg. 22,350 bis 22,450, 78 Kg. 22,500 bis 22,850, Roggen 14,300 bis 14,600, Futtergerste 11,700 bis 12,200, Braugerste 13,500 bis 14,500, Hafer 14,800 bis 15,000, Mais 11,200 bis 11,400, Arie 68 bis 70, Luzerne 800 bis 1000 K.

**Amthliche Kurse der Devisenzentrale.**

17. April. (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.0645—0.0675	Belgische Frank.	259—260
Mark	0.211/2—0.237/2	Schweizer Frank.	825—835
Sokol	134—140	Englische Pfund	20850—21550
Dinar	46—48	Dollar	4525—4675
Lira	34—36	Holland. Gulden	1765—1820
Lei	22—24	Dänische Krone	845—878
Polnische Mark	0.1060—0.1180	Norweg. Krone	1198—1248
Lire	228—238	Schwed. Krone	807—837
Franz. Frank.	304—314	Napoleon	16500

**Devisenkurse.**

Kurse	Wien	Berlin	Frag	Zürich	
				Anfang	Schluss
Budapest	—	4.74	0.78	0.12	0.12
Berlin	—	—	0.16 1/2	0.0280	0.0260
Wien	29.95	0.0488 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2
Oester. Bankn.	29.82 1/2	0.0482 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2
Warschau	—	0.49 1/2	0.0815	0.0130	—
Bukarest	—	—	—	—	—
Sophia	159.50	26. —	4.12 1/2	4.10	—
Belgrad	218. —	35.75	—	—	—
Prag	624. —	171. —	16.42 1/2	16.42 1/2	—
Mailand	1046. —	—	27.35	27.25	—
Paris	1411.50	229. —	36.65	36.70	—
Brüssel	1217. —	198. —	31.75	31.75	—
London	9533. —	1590. —	2567. —	2572. —	—
New York	21210. —	3347. —	552.50	553. —	—
Amsterdam	8305. —	146. —	216. —	216.20	—
Kopenhagen	3990. —	648.25	104. —	—	—
Stockholm	5633. —	912.75	147. —	147. —	—
Christiana	3785. —	615.25	99. —	99. —	—
Madrid	3275. —	523. —	84.85	84.90	—
Zürich	—	3848. —	615. —	—	—

**Berlin, 17. April.** (Abendverkehr.) Prag 672.—, Amsterdam 8840, London 105.000.—, New York 22.580.—, Paris 1495.—, Brüssel 1299.50, Mailand 1112.—, Zürich 4080.—

**Zürich, 17. April.** (Abendverkehr.) Devisen: Budapest —12, Berlin —0258, Wien —0077 1/2, Oest. Banknoten —0077 1/2, Warschau —0130, Bukarest —, Sofia 4.12, Belgrad —, Prag 16.50, Mailand 27.32 1/2, Paris 36.70, Brüssel —, London 2576.—, New York 216.50, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —.

**Auswärtige Börsen.**

**Wien, 17. April.** (Effektenbörse.) Die heutige Börse wurde nicht mehr von einer so allgemeinen Hausseströmung wie ihre unmittelbare Vorgängerin beherrscht, doch war das Geschäft abermals sehr umfangreich, nachdem bei den Banken und Firmen große Aufträge teils aus heimischen Kapitalkreisen, teils aus dem Auslande vorlagen. Die Richtung der Kurse war aber keine einheitliche, da neben festesten Käufen auch einzelne Gewinnrealisationsbestrebungen sich geltend machten, namentlich auf dem Bankmarkt, auf welchem die Auswärtsbewegung dadurch zum Stillstand kam. Besonders lebhafter Verkehr war in der Kasse in Staatsbahnen, Alpine- und Hohen-Alten. Im Schranken waren zahlreiche Industriewerte zu wesentlich höheren Kursen begehrt. Schließlich verursachten Gewinnrealisierungen mit Rücksicht auf das Entfallen der morgigen Börse eine Abschwächung der führenden Kurspapiere. Der Anlagemarkt war ruhig, bei wenig veränderten Kursen.

**Berlin, 17. April.** (Effektenbörse.) Nach der gestrigen nachbörserlichen Erwartung zeigte die Börse infolge des Ausbleibens der erwarteten Verkäufe des Publikums und infolge von Dedungen und Rückkäufen der Spekulation bereits anfangs eine Widerstandsfähige, im Verlaufe besser werdende Haltung. Das Geschäft war bei unwesentlichen Kursänderungen still, später jedoch übermogen Kursbesserungen von 2000 bis 4000 Prozent.

**Wien, 17. April.** (Schlusskurse.) Rente 785.—, äst. Anleihe 695.—, Bahnrente 1460, Anleihe 3300, ung. Kronenrente —, ang. Goldrente 70,000, österr. Goldrente 15,890, Anglo-öster. Bank 200,500, Bankverein 127,000, Ost. Kredit 152,000.—, Ung. Kredit 550,000, Ung. Oesterr. Bank —, Länderbank 280,000.—, Merkur 87,000, Oesterr. Bank —, Unionbank 192,000.—, Verkehrsbank 65,000, Ung. Hypothekbank —, Zivillienbank 810,000, Bankverein —, Bank 99,000, Maria 1,110,000, Donau-Dampfschiff 1,700,000, Kaiserliche 480,000, Staatsbahn 1,655,000, Südbahn 297,000, Staatsbahn-Genossenschaft 685,000, Südbahnaktien 612,000, Zirkelaktie —, Mobil 255,000, Siemens 68,250, Alze 675,000, Keller 415,000, Emay 450,000, Goldmine 914,000, Rima 348,000, Wollentebal 66,000, Rabuz 218,000, Dierama Berg und Hüten 1,450,000, Solgö 1,910,000, Ung. Kgl. Renten —, Ung. Zuckr 6,529,000, Ung. Eisenbahnvertr 350,000.

**Korrespondenz der Redaktion.**

„Trene Abonnentin.“ Um eine solche Zeile herzustellen, ist es nötig, eine größere Menge von Schillingen anzufordern. Da sich aber dieser Körper leicht zerlegt, dabei einen penetranten Ammoniakgeruch verbreitet, ist es nötig, diese Masse mit Essigsäure zu vermengen. Zur Erzeugung von 100 Kilogramm guter Folgerie, welche in einem Kessel geschmolzen wird, werden 50 Kilogramm konservierter Galle zugesetzt, sehr gut gerührt und dann geförmt. — „16.“ In der jetzigen Währung: ist nicht verpflichtet, Verlust zu ertragen. — „Governess.“ In Budapest, Béla-utca 3, Bekleidungs- und Herrenschneiderei. Dann österreichisches Bism. Akademiegasse 17, Zuerhalb 8 bis 10 Togen. — „Lihanni.“ Ein solches probates Mittel gibt es nicht; alle diesbezüglichen angeforderten Briefe sind rejezt. — „L. M. G.“ Diese Verhandlungen sind noch nicht beendet. — „38477. K. M. Taktion.“ 1. Schreiben Sie ihm einen Brief, in welchem Sie ihn auffordern, die Zahlung zu leisten. 2. Rein, nur in der jetzigen Währung. 3. Am genannten Tage war der Kurs 22 1/2. — „Alter Abonnent, G. D.“ Ihr Theil wurde mit 240 K., alle anderen nicht gezogen. — „Bedák-utca.“ Nicht verlost. — „G. C.“ Das Theil wurde mit 240 Kronen gezogen; die Satzburger Lose wurden ganz ausgelöst; alle nicht gezogenen Lose werden mit dem Nominalwert eingelöst. Ob Ihr Los gezogen wurde, wissen wir nicht, da uns die alten Listen nicht mehr zur Verfügung stehen. Ihre anderen Lose nicht gezogen. — „Leopoldine, K. R. A.“ Da Sie einsehen, mit dem unmarbieren, beharrlichen Schweigen nicht recht gehen zu haben, ist lobenswert von Ihnen, denn „Zehlfest“ ist der erste Schritt zur Besserung. Sie dürfen aber nicht immer wieder in den alten Fehler verfallen, dann wird Ihnen verziehen werden. Wenn die Ausführung eines Planes vorläufig wieder fraglich geworden ist, sind wirklich nur die schlechten Verhältnisse schuld, aber bis dahin kann sich nichts ändern, deshalb die Hoffnung nicht verlieren. — „Bidel.“ 1. Ja, das können Sie tun, ob mit Erfolg, ist fraglich. 2. Einen Arzt fragen. 3. Das Kreuzlos mit 2000 K. gezogen, alle übrigen nicht verlost.

„Christa, L. S.“ Da Sie so lange schon nicht geschrieben, vermutet er wahrscheinlich, daß Sie jede weitere Verbindung abbrechen wollen. Es wird somit gut sein, endlich wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben, damit er vom Gegenteil überzeugt sein soll. In dem Brief müssen Sie aber alle bisherigen Vorwahnisse, sowie die Ursache des Stillstandes glänzend erklären. — „K. Sz. Pórkádony.“ Wenn sich die genannte Großgemeinde mit Ihrem Ansuchen einverstanden erklärt, kann Sie die andere nicht zum Anschlag zwingen. — „Landwirt.“ 1. Die Fesselverhandlung bei Schafen wird folgendermaßen behandelt: Man macht kalte Umschläge, solange Wärme und Schmerzhaftigkeit bestehen, wozu man 20 Gr. Weizener, 15 Gr. gebrannten Alaun und 1/2 Liter kaltes Wasser verwendet. Lagt die Entzündung nach und treten die Tiere wieder besser auf, dann reibe man täglich dreimal mit einer Mischung von 50 Gr. Kampferspiritus, 60 Gr. Arnikatinktur und 250 Gr. Seifenwasser ein. In schweren Fällen mache man einen Leinverband. 2. Beim erkrankten Hund zeigen sich folgende Symptome: Das Tier ist fieberlos, traurig, appetitlos, von Schwächezuständen befallen, teilnahmslos. Es treten Geschwüre auf der Schinshaut des Mauls auf, mit üblem Geruch. Verschiedentlich besteht auch blutiger Durchfall. Tod in 6 bis 16 Tagen unter Lähmungserscheinungen. Behandlung: fleißiges Auswaschen der Maulhöhle mit lauwarmen Lösungen von übermanganäurem Kalz, Vorwässer um, innerlich Kalomelklistiere, Verabreichung leicht verdaulicher, kräftiger Nahrung, Chinawein, kaffeehaltige, kalte Süßweine. Tierärztliche Hilfe sehr ratsam.

„Alte Abonnentin, Lipest.“ Sie können die Wohnung schon jetzt kündigen, da laut der Wohnungsverordnung dies frei steht, wenn der Hausbesitzer oder seine Verwandten in auf- und absteigender Linie die Wohnung beziehen wollen. Dem Grundstück ist aber eine neue Wohnung anzuzuwiesen. — „Cs. Sz. Budapest.“ Von Ihren Losen wurde bisher keines gezogen; die alten Listen haben wir nicht mehr. Beim „Merkur“, Budapest, Béla-utca 3, können Sie dies erfahren.

**Eigentümer:** „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft. Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.



Magy. Kir. Operaház. Hegyek Arnyék. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Arnyék. Kezdeté 7 órákor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

Uj műsor. Előadások: I. terem 4, 7/9, 9. II. terem: 1/4, 6, 7/9.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut. A legdrágább gyémánt. Amerikai film. Vigyázz, ha jön a fiának. Billy West-burleszk. Előadások 5, 7, 9 órákor.

Élité-Mozgó. Vigaszínház mellett. Petőfi. Fittyifitty hercegnő. Előadások 5, 7, 9.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Botrány. Előadások: A. terem: 6 és 8. B. terem: 5, 7 és 9 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. A titkok háza. II. rész: A hazajáró lélek. Előadások 1/5, 7/9, 9. Katonazene.

HELIKON. IV., Eskü-tér. Yvette. (Tüzek). Írta: Hans Müller. Előadások 7/5, 7/7.

KAMARA. -Mozgófényképszínház- Hungaria-fürdőpalotájában. Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok. Jön a rozson át. Rongyszédők leánya. Előadások 1/5, 1/7, 8 és 9/10.

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82. Yvette. (Tüzek). Írta: Hans Müller. Előadások 1/4, 1/6, 1/8, 1/10.

Renaissance Színház. Este fél 8 Végállomás. Ejjel 1/11 Ltebelet. - Lore.

Andrassy-úti Színház. A gyilkos alare Keck madár. Kezdeté fél 9 órákor.

ODEON. Rottenbiller-u. 87. Tel. J. 2-58. Ut a boldogság felé. (Dráma.) Előadások 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám. Kincs ami nincs. Vigjáték 5 felvonásban. Isten cselédkéje. Dráma 6 felvonásban. Előadások 5, 7, 9.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 150-87. Fiaskám. Jackie Coogan filmreleke. Legyőztük a világot. Előadások 3 órától kezdve.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Ilyenek a férfiak. Helyzet ura. Katonazene. Előadások 5, 7, 9.

Royal-Apollo. Yvette. (Tüzek). Írta: Hans Müller. Előadások 5, 7, 9 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Párizsi apacsok. Izgalmas kalandor történet. Cirkus Torrelli. Artista dráma. Előadások 5, 7, 9.

URANIA. Az éjtéli vándor. Dráma. Előadások 5, 7/7, 1/9 és 10.10.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-körút 38. Dzsungelek hiénája. Amerikai kalandordráma 5 felv. Az előadások heteknap 5 órákor, vasárnap és ünnepnapokon 3 órákor kezdődnek.

Vigaszínház. Az Ur szőlője. Kezdeté 1/25 órákor.

Városi Színház. Bávós vadász. Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház. A váloperes hölgy. Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház. Stambul rózsája. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. Az útközet. Kezdeté 1/25 órákor.

Apollo-Színpad. (Apollo-Kabare) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06. A család tanács. Csavajda-élet. A probléma. Kezdeté 9 órákor.

Casino de Paris. Revay-utca 18. Telefon 116-84. Minden este Anita Berber és Sebastian Droste legújabb táncai. Kezdeté 10 órákor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 45. Telefon 65-54. Ma 7 1/2-10 1/2-ig PARELLER szencziós új műsorral. Csütörtök, szombat d. u. 3 1/2 órákor gyermekelőadás.

Kis Komédia. VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT felleptével az évadzaró műsor. Pardon tévedtem. Die beiden Mandl. Kezdeté pontban 7 1/2 órákor.

Művész Színpad. (Csongery-utca 68. sz.) Minden este Rózsahegy Kálmán a Nemzeti Színház művésze A „bölcös“-ben. Előadás kezdete 8 1/2 órákor. Vasárnap 4 órákor.

Fővárosi Operettszínház. Martinka, a táncosnő. Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház. Janos vitéz. Kezdeté fél 8 órákor.

Blaaha Lujza Színház. Levendula. Kezdeté fél 8 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. Minden este 7 1/2 órákor Uj műsor. Uj operett. Hattyulovag. Harmath-Zerkovitz új operettje és a szenzációs áprilisi műsor.

PELE-MELE. Ezelőtt MASCOTTE-BAR. Nagymező-utca 30. Tel. 96-71. Brandstädter Enckel. Eduard H. Ford Steptánc a végkimerülésig. És az új áprilisi műsor. Kezdeté 10 és fél órákor.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-u. és Dohány-u. sarok. Telefon J. 125-17. Noldi, zongorahumorok. Medveczki Lili, Felbó Rozál, Gombóc Nelly, Kóvári, Bodó, Károlyi Leona, Vidos József, Vig Miklós, Hites Olga, Ferenczi Bébi, Szendrői Ica, Berbeló Margit, Bátorfi Eszter. Kezdeté 10 órákor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. sz. Telefon: József 21-16. 10 Raffi Girls angol szépségek. 12 Esmanoff orosz balett. 5 Nescows artista újdonságok. Kezdeté este 9 1/2 órákor.

FŐVÁROSI CIRKUSZ VÁROSLIGET. TELEFONSZÁM: 55-55. Naponta este 1/8 órákor, csütörtök, szombat, vasárnap d. u. 1/4 órákor a fényes áprilisi műsor.

Butorozott szobák, gargon-szobák, könyvhas lakások, telefonos irodák, evés-lakások általában kaphatók mindhárom irodánkban. Versenykepeségünket három irodánk igazolja. „Globus“, Vilmos császár-ut 16, II. balra (117-69), Lipót-körút 12 (174-75), Magyar-utca három. Szobák: ingyen kiadjuk. 11-5.

Lakásügyekben leggyorsabban közvetít Freudenthal (Budapest, Miksa-utca 13. „Newyork“ mellett). Telefon József 125-07. 7628

Előszelém 2 utcai szobás lakásomat, Zsigmond-térnél. 3-4 szobásra pesti oldalon. Ajánlatokat „Doktor 551“ jelűre kiadókba. 11551

REALITÄTEN. Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest.

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken am billigsten in reifer Auswahl zum Verkaufe vorgemerkt. Lengvár, Vilmos császár-ut 16. (Telephon 154-25). 23091

„Hatvani“ ingatlanforgalmi vállalat, Nador-u. 24. Közvetít hérbázakat, családi házakat, villákat.

HÄUSER. Miet- und Familienhäuser Gelegenheitskäufe. In Steinbruch 716 - Alster dreistöckiges, herrschaftliches Haus mit modernen Wohnungen, 40 Millionen. Familienhaus, 320 - Alster mit Einzimmerwohnung, 1.200.000 Kronen, 306 - Alster parkierter Grund, dreizimmerige Wohnung, 5.200.000 Kronen. In Budapestum 3210 - Alster zwei Zimmerhaus, 2 Millionen 500.000 Kronen. „Fortuna“ Realitätenverehr-Unternehmen, Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36.

GÜTER, GRÜNDE. Grundpachtung im Békéscsaba 1200 Kat.-Stück für 150 Hg. Weizen; diese Pachtung kann auf 3000 Stck erhöht werden. Zu verkaufen Hofsteinbruch an Balaton, neben Bahnhafion 35 Millionen. „Fortuna“ Realitätenverehr-Unternehmen, mit Genehmigung des Landes-Grundbuchregulierungsgerichtes, Budapest, VI., Teréz-körút 21. (Telephon 7-36). 8175

KOMPAGNON. Handels-Gewerbe-Unternehmen finanziert, eventuell unter Mitwirkung assoziiert sich, mit von fünfhunderttausend bis zwanzig Millionen. Beauftragter: Lengváry Zoltán és Társa, V. Vilmos császár-ut 16. (Telephon 154-25). 23096

Társulnek Opera közelében lévő telefonos modern üzemhelyiséggel rentabilis vállalatok. Ajánlatok „Megbeszélők“ jelűre Blockner hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 12088

KOST, QUARTIER. Fenzio Budakeszin május 15-en megnyitk. Szolid árak, kitünő ellátás. Erdelkődni lehet Vörösmarty-utca 42. III. 25. 39642

DIVERSE. Thuróczy nyug. detektív-felügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál huszonnycévi praktissal. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-ut ötvenhét/B. (József 52-73.) Kivánságára megbízottamalakására küldhetem. Öröke adám feléves kis leányomat, Vilmos császár-ut 56, házfelügyelőnél. 13000

Gold, Hypothekdarlehen. Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest.

Sparbilancierungen und Finanzierungen. Wir suchen zu Holzauktion 15-20 Millionen Kredit gegen großen Auszahlung mit 3 Millionen. Zum Bank „Autoplatzes Aktienkapital“ bis 250 Millionen. Wir übernehmen Realitätenverehr-Unternehmen. Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8143

Die allerhöchsten Bodenpreise, bei abfolter Sicherstellung, erhalten Sie bei der „Tanitobank“. Sie sehen die Kautraff Ihres Geldes nicht auf Spiel, wenn Sie es der „Tanitobank“ anvertrauen. Kredite in Wien, Valuta bietet die „Tanitobank“. József-körút 8. (Telephon József 20-33.) 12905

MEIRATSANTRÄGE. Legkülönbözöbb korban kisebb hozománytól husz-harminc millió korona hozomány összegig fermezmenedök előjegyzésbe. Földbirtokos, gyáros, nagybérlo, nagykereskedő családba benősülés. Nagy Jenő, házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnévkönyv levezetés.) 12905

Menüni demittelt nur betere Petrács anträge. Honnax nachträglich. Nefelejts-utca 4. zenzhárom. 34882

Euche für meine Tochter lieb-wollen Papa. Unter „Gertrude 200“ an die Exp. 11200

Maschineningenieur, mittel-groß, 38 Jahre, fecht, gesund, mit größerem Vermögen, eigenem Geschäft und Wohnung, wünscht Fräulein oder junge Witwe, die wirtschaftlich und gut erzogen sein muß, entsprechende Mütigkeit besitzt, behübe Sie kennen zu lernen. Gegen-seitige Discretion Ehrenfache. Anonym amloos. Zuschriften unter „Frühlingsstüd 5. 3388“ an Gacelerien u. Bogler A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11. 39668

Fabrikant, Besitzer eines größeren Unternehmens, sowie ein-ger Häufer, Christ, 28 Jahre alt, bormehmer ruhiger Charakter, von sehr vortheilhaftem Aussehen, sucht zweites Ehe-Befann-heit mit jungem, hübschem Mädchen aus gutem Hause. Strengste Discretion zugehehen. Geil. Zuschriften unter „Fabri-kaunt 663“ an die Exp. 39663

23-jähr. intelligentes Bun-beamtet sucht eheliche Befann-heit mit 18-21-jähr. hübschem, gebild., musk- und theaterliebendem Fräulein. Briefe unter „Oper 645“ an die Exp. 39645

Die eheliche Befanntheit einer gutsituierten, feinen Er-wähländerin mit eigenem Heim sucht sympathischer Herr. Briefe er-beten „Lad 655“ Exp. 20655

Zederkrieg sucht Dame nur mit intelligentem Herrn. „Va bene“ Exp. 11280

Szürke kostüm, sarga vi-rágcsokor. Sajnálom, hogy csütörtökön nem mehetek el. Péntek este 6-kor azonban ott leszek. Ha-dik. 1572

Intelligenter feicher Kauf-mann, Tischschloßvater, wünscht eheliche Befanntheit mit an-sprechender gut situieter Dame. In Mai in Budapest. Briefe unter „Herzenbildung 460“ an die Exp. 25400

Café-Hotel Donaupalais (Rix). Dienstag früh diele Bräutigam lebende Dame, in schmar-gem Seidenkleid, wird gebeten, ob eheliches Wiedersehen mög-lich. Geil. Antwort erwarren im Angegentelle dieses Blattes Amerikaner mit Gembrille. 26354

KOSMETIK. Gaarfarben „Benna“ jehe Paucne. Spezialist Jettik, V. Dorottya-utca 1. 19353

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne 600 Kronen. Zumbelen allertenerer Kunst Men-delsohn. Zumbelengeheft, Rákóczi-ut 60. 13597

Brillanten, Gold, Silberge-genstände zu höchsten Tages-preisen kauft Hartmann, Zumbelengeheft, Erzsébet-körút 37. Brillanten, Gold, Juwe-len, Platin kauft zu den höchsten Tagespreisen Schwarz, Juwelier Károly-körút 16.

BEKLEIDUNG. Frühjahrsmäntel, Kostüme, Stoffkleider, Schöße, Gelegenheitspreise. Brautkleider, Abendmäntel ausgeliehen. Amstüggasse 4. 13566

MÖBEL, TEPPICHE. Batorvásár hálótkban, ebédlokkban, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagyon előnyös árakon VI., Andrassy-ut 52, bejárat Eötvös-utcaból. Vidékre csomagolás. 14231

DIENST U. ARBEIT. Szobaleány felvétetik Lipót-körút 4. III. 2. Jelentkezés délután 2-4 kö-zött. Geübte Beisnáherin empfielt sich zum Ausbeßern und Reu-vertigen. II., Zsigmond-utca 6. I. 17. 11594

Futter u. Tochter, Deutsche, suchen Wohnung für Raum-mer bei einzelem Herrn. Gef. Zuschr. unter „Ehrlich 510“ an die Exp. d. Bl. 11510

Stubenmädchen wird aufge-nommen. Lipót-körút 4. III. 2. Nachmittags 2-4 Uhr. Kitában főző, feltétlenül tisztességes, szerény gazd-asszonyt keresek pusztára. Dr. Polereczky, Kecskemét, Báthory-u. 1. 11562

Feine Köchin wird sofort auf-genommen. Damjanich-utca 32, I. 7. STELLENGESUCHE. 30-jährige Ausländerin aus vornehmer Familie sucht Stellen als Gesellschafterin. Geil. Zuschriften unter „Deutsche 459“ an die Exp. d. Bl. 11459

Disztingvált, kellemes, kö-zépkorú uriaszony magán-nyos urnál keres házve-zetőnőként otthon az on-na. Oláh Lászlóné, Fö-herceg Sándor-utca 32. I. 12.

Házvezetőnőnek, anya-helyettesnek ajánlkozik középkorú német urinó. Lipót-körút 1. II. 7. 16360

UNTERRICHT. Angol, francia, zongora tudással pusztára 13 éves leányhoz nevelőnőt kere-sek. Dr. Polereczky Endréné, Kecskemét, Bá-thory-utca 1. 11561

Solidus Fräulein wird bei gutem Gehalt sofort aufgenom-men. Schreiber Bernát, Va-ci-ut 28, hellemelet 1, bei Abu-gati. 11560

Erzieherin, deutsch, franzö-sisch, englisch, Klavier sucht Stelle. Kinderfräulein drin-gend gesucht. Jefeite Adolf, Vil-mos császár-ut 16. 11559

Euche für die Tischschloßvateri zu meiner 14-jährigen Tochter verlässliche deutschsprechende Er-zieherin. Anträge nur von Da-men mit erstklassigen Referenzen und langjähriger Zengnissen an S. Blocher, Semmelweis-utca 4. unter „Nüchtig 1005“ erbeten. 12089

MUSIK. Amerikai utazásom miatt nagyvotékú, csodás hangu kimondott hangverseny-zongorámat (7 1/2 oktávós, angol) alkalmi áron elad-nám. I. Lovas-ut 25. (Vörmezónél.) Tel. 119-47. 11548

GESCHÄFTE. Üzleteladók, kik üzleteiket gyorsan, diszkrétan eladni óhajtják, forduljanak bizalommal Haupt irodához, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 12468

Vertäuflische Geschäftsfö-kale. Bapierhandlung Zinner-hadt, vornehmer Kundenkreis, Materialmagazin, vorzüglicher Vorrat, für elf Millionen. Spe-zereigehaft, Zinnerhadt, zu jedem Zweck geeignet, zwei Zo-kalitäten. Telefon, für drei Millionen. Bürtien und Korbfechtgehäft mit Waren und Wohnung, für fünf Mil-lionen. Für Fabrikstotalität geeigneter Grund mit besche-baren Gebäuden in größerer Auswähl. Große Maschinen-Reparaturwerkstätte, in der Nähe des Werkbühntes, mit mehreren Magazinen und sämt-lichen Werkzeugen, für 15 Mil-lionen. „Fortuna“, Realität-verkehr-Unternehmen, Budapest, VI., Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 8177

Korcsma, erős üzlet, la-kással, eladó. Freud, Miksa-utca 13. 7633

Vendéglő szép lakással 5 millióért eladó. Freud, Miksa-utca 13. József 72-63. 7634

Főszér, csemege, főváros egyik legjobb üzlete, 10 millió. Freud, Miksa-utca 13. József 72-63. 7632

Kávész 2 szobás lakás-sal 2 millió. Freud, Miksa-utca 13. 7631

Üzletvevők, eladók fordul-janak bizalommal hoz-zám megbízásukkal. Freud, Miksa-utca 13. József 72-63. 7630

Kávémérés lakással olcsó bért kapható. Freud, Miksa-utca 13. 7629

WOHNUNGEN. Elegante, solid möblierte Zimmer für Herren u. Da-men, zweizimmerige Mit-er-mietungen in reiferer Aus-wähl. Zinnerhadt 2 Stun-den verheßen wir Ihnen zu einer Wohnung. Ersttrange Referenzen. „Asteria“ Woh-nungsbureau, Kossuth La-jos-utca 14, Telefon 82-74. 217

Suchen dringend möblierte Zimmer für unsere Kommittenten der Inneren Stadt. Koffenloje Vermittlung. „Asteria“ Wohnungsbureau, Kossuth Lajos-u. 14. Zwei-undachtzig-nierundstiebzig. Lakását közvetitem, bu-torozott szobáját díjtalanul kiadom. Telefonon be-jelenthető Radonál, Szondy-utca tizenegy. 141-04. 28765